

Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007 – 2013 (FILET)

Wettbewerb zur Umsetzung Schwerpunkt 4 – LEADER
Phase II – Langfassung Regionale Entwicklungsstrategie

Regionale Aktionsgruppe Sömmerda – Erfurt (RAG) e.V.

„Lebenswerter(er) ländlicher Raum“



INHALTSVERZEICHNIS

1.	ABGRENZUNG UND LAGE	2
1.1.	Beteiligte Gebietskörperschaften.....	2
1.2.	Begründung der Abgrenzung.....	3
2.	ORGANISATIONSSTRUKTUR UND PROZESSORGANISATION	4
2.1	Struktur und Eignung der RAG	4
2.2.	Regionalmanagement (RM).....	6
2.3.	Methodik der Erarbeitung	7
3.	KONSISTENTER ANSATZ.....	10
4.	ANALYSE DER STÄRKEN UND SCHWÄCHEN.....	14
5.	ENTWICKLUNGSKONZEPT	21
5.1.	Handlungsfelder und Ziele.....	21
5.2.	Leitprojekte	31
6.	FINANZPLAN.....	45
6.1.	mögliche Ko-Finanzierungsträger.....	45
6.2.	Aussagen zur Finanzierung des Regionalmanagements.....	45
6.3.	tabellarische Übersicht der Kosten.....	46
7.	MONITORING	49
	ANHANG	51

ANHANGSVERZEICHNIS

- Anhang 1: Auflistung der an der Kurzfassung beteiligten WISO – Partner
- Anhang 2: Plandarstellung Potentiale, Naturschutz, Tourismus, Gewässerentwicklung
- Anhang 3: Plandarstellung Siedlungsstruktur, Wirtschaftsentwicklung und Verkehr
- Anhang 4: tabellarische Gesamterfassung der Projekte des Entwicklungskonzeptes
- Anhang 5: Plandarstellung: Übersicht der Leitprojekte der Entwicklungsstrategie
- Anhang 6: tabellarische Erfassung der Einzelprojekte zum Leitprojekt 7
- Anhang 7: Fotodokumentation
- Anhang 8: Broschüre LEADER + Projekte, Region Nord – Kreis - Sömmerda

1. ABGRENZUNG UND LAGE

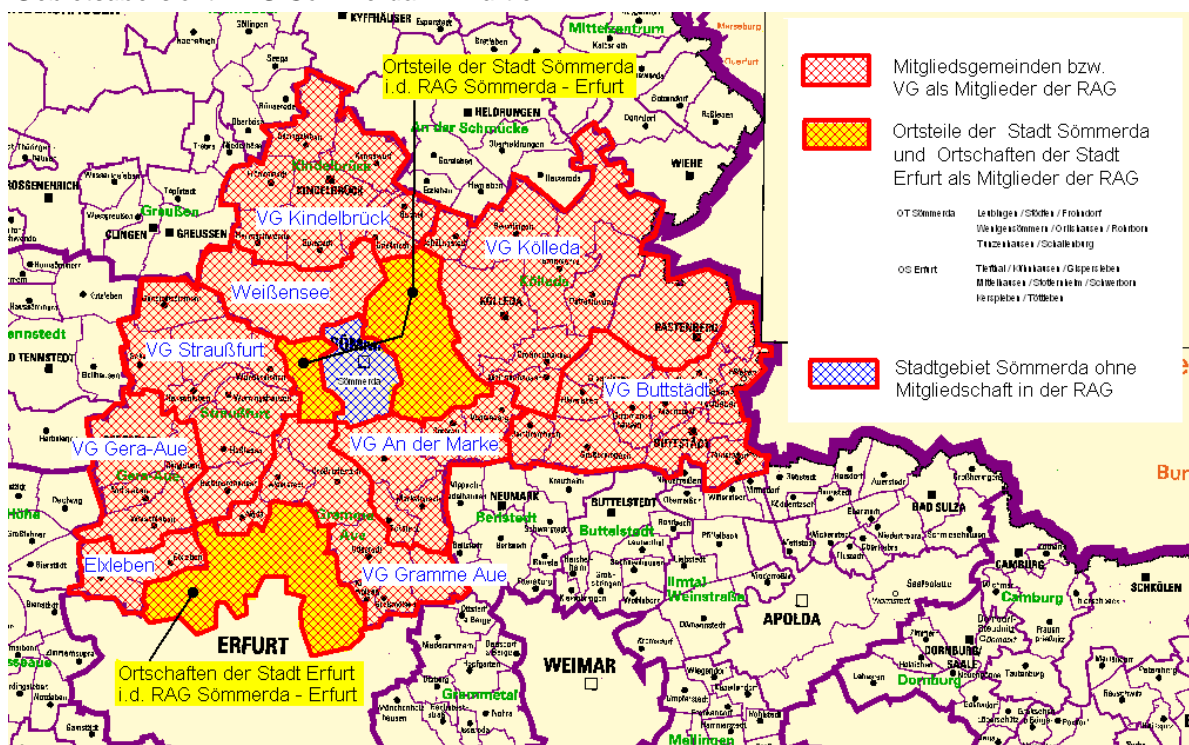
1.1. Beteiligte Gebietskörperschaften

beteiligte Gebietskörperschaften/ Einwohnerzahlen:

- Stadt Sömmerda mit	Frohndorf	(501 Einwohner)	
(d.h. <u>ohne</u> Kernstadt, nur Ortsteile)	Leubingen	(957 Einwohner)	
	Orlishausen	(761 Einwohner)	
	Rohrborn	(140 Einwohner)	
	Schallenburg	(387 Einwohner)	
	Stödden	(105 Einwohner)	
	Tunzenhausen	(492 Einwohner)	
	Wenigensömmern	(329 Einwohner)	
	gesamt	3.672 Einwohner	
- Stadt Weißensee einschl. Waltersdorf, Ottenhausen und Scherndorf mit		3.674 Einwohner	
- erfüllende Gemeinde Elxleben/ Witterda mit		3.518 Einwohner	
- VG Kindelbrück mit		6.217 Einwohner	
- VG Kölleda mit		12.300 Einwohner	
- VG Buttstädt mit		7.556 Einwohner	
- VG „An der Marke“ (Sitz: Schloßvippach) mit		4.234 Einwohner	
- VG „Gramme-Aue“ (Sitz: Großrudestedt) mit		5.526 Einwohner	
- VG „Gera-Aue“ (Sitz: Gebesee) mit		5.363 Einwohner	
- Ortschaften der Stadt Erfurt mit:	Gispersleben	(4.194 Einwohner)	
	Kühnhäusern	(1.203 Einwohner)	
	Kerspleben	(1.743 Einwohner)	
	Mittelhausen	(1.122 Einwohner)	
	Stotternheim	(3.488 Einwohner)	
	Schwerborn	(643 Einwohner)	
	Tiefthal	(1.133 Einwohner)	
	Töttleben	(331 Einwohner)	
	gesamt	13.857 Einwohner	
- VG Straußfurt mit		7.707 Einwohner	

Damit wird ein Gebiet mit **73.624 Einwohnern** (ohne Kernstadt Sömmerda) als Region Sömmerda – Erfurt unter dem Thema "Lebenswerter(er) ländlicher Raum" aufgestellt.

Gebietsübersicht RAG Sömmerda – Erfurt e.V.



1.2. Begründung der Abgrenzung

Begründung der Abgrenzung u.a. unter Einbeziehung der geographischen, wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Region/

Begründung der Abgrenzung unter Berücksichtigung von Stadt-Umland-Beziehungen:

Die Abgrenzung ergibt sich weitgehend aus den naturräumlichen Gegebenheiten. Das Gebiet wird als Teil des Thüringer Beckens (Unstrut-, Gera-, Lossa-, Wipper- und Grammeniederung) im Norden durch die Höhenzüge der Finne, Hohe Schrecke, Schmücke und Hainleite, im Osten durch die Ausläufer des Ettersberges und im Westen durch die Fahner Höhen umfasst.

Funktional wird der nördliche Stadt-Umland-Raum von Erfurt teilweise, der nördliche Verdichtungsraum Erfurt vollständig, der Einzugsbereich des Mittelzentrums Sömmerda und der Versorgungsbereich der (gegenwärtigen) Unter- und Kleinzentren Kindelbrück, Weißensee, Straußfurt, Gebesee, Kölleda und Buttstädt sowie der künftigen Grundzentren Gebesee, Weißensee, Kölleda und Buttstädt abgedeckt (vgl. vorhergehende Abbildung Gebietsübersicht RAG Sömmerda – Erfurt e.V.).

Die Ortsteile bzw. Ortschaften der Städte Sömmerda und Erfurt werden obwohl sie zur Stadt gehören in das RAG – Gebiet aufgenommen, da sie von der Charakteristik her eher dem ländlichen Raum zuzuordnen sind. Obwohl vor allem im Bereich Erfurt einige der Ortschaften bereits an die Stadt „gewachsen“ sind (z.B. Gispersleben), ist die Mehrzahl der relevanten Ortsteile bzw. Ortschaften doch baulich und räumlich separiert und nimmt als Verbindung zwischen der Stadt und dem Umland eine entscheidende Funktion ein, die bei der Entwicklung des ländlichen Raumes zu beachten ist.

In Raum der RAG befinden sich alle wichtigen regionalen und lokalen Verbindungsachsen:

- Erfurt – Straußfurt (- Nordhausen)
- Erfurt – Sömmerda (- Sangerhausen)
- Erfurt – Haßleben – Straußfurt
- Erfurt – Ollendorf
- Straußfurt – Sömmerda – Buttstädt / Kölleda – Bad Bibra
- Sömmerda – Kindelbrück (- Sangerhausen) / Sondershausen
- Sömmerda (- Weimar)

Die räumlichen Geltungsbereiche der REK „Weißensee – Sömmerda – Kölleda“ und „Erfurter Seen“ werden erfasst.

Hinsichtlich der Flächennutzung überwiegt die Landwirtschaft. Kern der gewerblichen Wertschöpfung ist der Raum Kölleda – Sömmerda – Weißensee. Ebenso gehen von der Achse Erfurt/Nord – Elxleben – Gebesee – Straußfurt und dem Raum Buttstädt nennenswerte wirtschaftliche Impulse aus.

2. ORGANISATIONSSTRUKTUR UND PROZESSORGANISATION

2.1 Struktur und Eignung der RAG

Rechtsform der RAG:

- eingetragener Verein „Regionale – Aktionsgruppe Sömmerda – Erfurt (RAG) e.V. mit Gründung am 24. April 2007 durch 21 Gründungsmitglieder

Zusammensetzung der RAG:

Als **Organe** des Vereins existieren gemäß der Satzung:

- die **Mitgliederversammlung** und
- der **Vorstand**.

In Vorbereitung der Gründung des Vereins fanden mehrere Beratungen zur Gestaltung der Satzung statt, an der eine Vielzahl der späteren Vereinsmitglieder beteiligt waren. In diesem Gremium wurden die Vor- und Nachteile der **Etablierung eines Fachbeirates** ausgiebig erörtert. Die Beteiligten kamen zu der Erkenntnis, dass ein eigenständiges Fachgremium dann nicht erforderlich ist, wenn der gewünschte Sachverstand schon im vom Gesetzgeber vorgesehen Vereinsvorstand zusammengefasst wird.

Der laut Satzung zu berufenden Vereinsvorstand setzt sich gemäß § 8 Absatz 3 aus Vertretern

- des Landkreises Sömmerda
- der Stadt Erfurt
- der Kreissektion Sömmerda
- des Gemeinde – und Städtebundes
- des Kreisbauernverbandes
- der Landwirtschaft
- der ländlichen Bildung
- des Handwerks und der Wirtschaft
- von Banken/Sparkassen
- von Naturschutz/Umwelt
- des Bereichs Tourismus
- der sozialen Gruppierungen und
- der Kirchen

zusammen. Damit sind nach Ansicht der Vereinsmitglieder alle wesentlichen Akteure der ländlichen Entwicklung im Gebiet der RAG erfasst. Vertreter aus dem Bereich der WISO-Partner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft stellen über 50% der stimmberechtigten Mitglieder. Zur weiteren fachlichen Unterstützung des Vorstandes werden zu jeder Sitzung Vertreter des Landwirtschaftsamtes und des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung geladen.

Bei den bisherigen Vorstandssitzungen und den Beratungen des Vorstandes zum Entwicklungskonzept hat sich gezeigt, dass die Wahl dieser Organisationsform richtig war. Die Mitglieder des Vorstandes konnten ihre unterschiedlichen fachlichen Gesichtspunkte sehr gut einbringen.

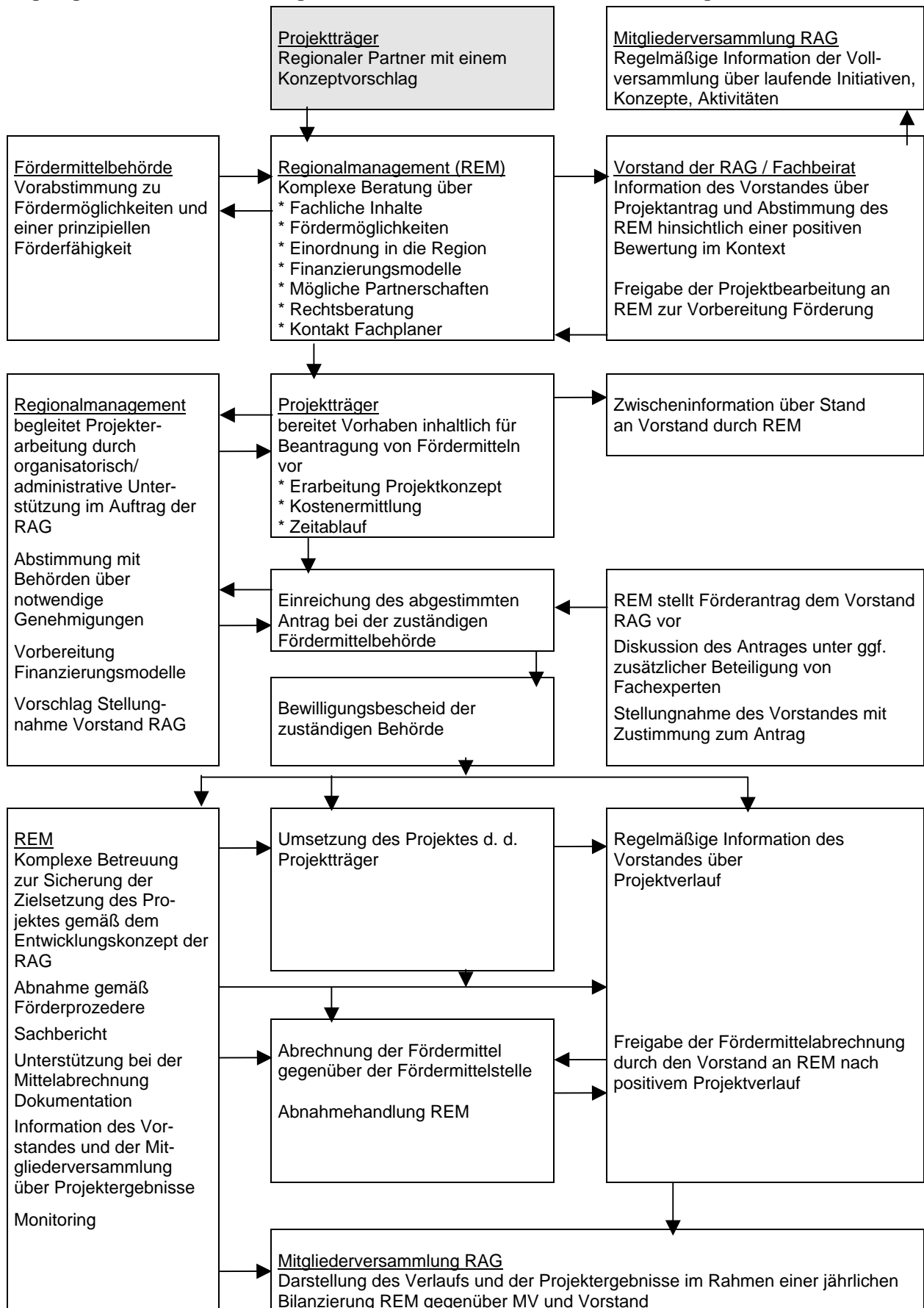
Die als Mindestkriterium formulierte Einbeziehung von Fachleuten in die Vereinsarbeit wird somit von der RAG Sömmerda-Erfurt e.V. erfüllt. Der durch die wichtigsten Akteure ländlicher Entwicklung angereicherte Vereinsvorstand hat sich aus Sicht der Mitglieder als überaus arbeitsfähig erwiesen und erfüllt gleichzeitig die Aufgaben eines Fachbeirates.

Arbeitsweise der RAG

Um eine Übersicht zu geben, wie die Entscheidungsmechanismen innerhalb der genannten Organisationsstruktur ablaufen sollen, wird das nachfolgende **Organigramm** in die Langfassung eingestellt.

Die **größtmögliche Transparenz** der Entscheidungsmechanismen ist dabei erklärtes Ziel und Voraussetzung für den Erfolg der RAG. Ebenso zwingend erforderlich ist die **Einbeziehung der WISO – Partner**. Sie erfolgt über deren Beteiligung in der Mitgliederversammlung sowie im Vorstand.

Organigramm zur Durchführung einer Fördermaßnahme i.R. der Umsetzung der Ziele der RAG



2.2. Regionalmanagement (RM)

Aufgaben

Dem RM kommt bei der Entwicklung des ländlichen Raumes eine besondere Bedeutung zu. Neue und bisherige Planungen müssen in sinnvoller Weise zusammen geführt und Wege aufgezeigt werden, wie diese schrittweise umgesetzt werden können.

Das RM stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen der Initiierung des Vorhabens, der Planung und der praktischer Ausführung dar.

Eine solide finanzielle und technische Ausstattung sowie qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind für die professionelle Arbeit des RM unerlässlich.

Insbesondere sind folgende Punkte bei der Arbeit des RM entscheidend:

- **Prozessmanagement**

Vom RM ist der regionale Entwicklungsprozess aktiv zu lenken und zu gestalten. Im traditionell landwirtschaftlich geprägtem „Thüringer Becken“ gilt es besonders die sensiblen Belange

- der großräumigen landwirtschaftlichen Produktion
- des Landschafts- und Naturschutzes
- und des wachsenden Tourismus und Fremdenverkehrs

in Übereinstimmung zu bringen.

Intensive Grundlagenarbeit, konzeptionelle Ansätze und Ideenwettbewerbe sind in der Region Sömmerda zu initiieren, um den Menschen dieses Landstriches die notwendigen Veränderungen nahe zubringen.

Die Menschen sind die Goldadern, sie leben hier, sie wollen behutsame Veränderungen zu ihrem eigenen Wohl, keiner soll zurückbleiben und noch weniger zurückgesetzt werden.

In der Region Sömmerda - Erfurt muss das RM die Planungsansätze bereits in diese Richtung lenken, muss aber auch bereits vorhandene Planungen konsequent in das erarbeitete Entwicklungskonzept einbinden und die Voraussetzungen für deren Umsetzung schaffen. Erfolge kann das RM für die RAG Sömmerda – Erfurt e.V. nur verbuchen, wenn es gelingt:

- die Zusammenarbeit der in der RAG beteiligten Städte und Gemeinden sowie der lokalen Akteure zu stärken, Vorbehalte untereinander abzubauen, das Wir – Gefühl überhaupt erst zu entwickeln.
- die politischen Kräfte parteiübergreifend zu bündeln und aktiv in die konzeptionelle Arbeit und die anschließende Umsetzung einzubinden
- das Entwicklungskonzept der RAG Sömmerda - Erfurt e.V. ständig zu aktualisieren und fortzuschreiben.
- in der gemeinsamen Zielstellung des Entwicklungskonzeptes mit den 4 Handlungsfeldern und den 17 Leitlinien Schwerpunkte zu setzen und die daraus resultierenden Forderungen gemeinsam zu tragen.

- **Arbeitsansätze und Einbindung der Menschen**

Das RM stellt in seiner Arbeit den Menschen dieser Region in den Mittelpunkt, unabhängig von seiner Position im jeweiligen Netzwerk.

Unser regionales Entwicklungskonzept kann nur durch Beteiligungsprozesse die unnachahmliche Handschrift dieser Region tragen und kann auch nur durch die immer wieder vom RM initiierten Beteiligungsprozesse fortgeschrieben werden.

Die ländliche Entwicklung ist als Querschnittsaufgabe zu begreifen. Lokale Akteure und die verschiedenen Ressorts sind zu koordinieren, um zielgerichtet Konfliktpotenziale entschärfen zu können, Schwerpunkte der Entwicklung zu erkennen und gestellte Aufgaben zeitnah umzusetzen.

Die Vernetzung mit den Nachbarregionen des Umfeldes des Thüringer Beckens ist eine herausragende Aufgabe des RM.

- **Ergebnisorientierung und Organisation**

Die Schaffung und der Erhalt von Arbeitsplätzen nehmen die zentrale Stellung in der Arbeit des RM ein. Investitionen sind vorzubereiten, es ist ein günstiges Umfeld für deren Umsetzung zu schaffen. Auf mittlere und lange Sicht ist das Augenmerk auf Folgeinvestitionen zu richten.

Einkommenssteigerung und –sicherung der beteiligten Akteure des ländlichen Raumes sind ein zentrales Thema.

Innerhalb des RM muss die eigene Kompetenz weiterentwickelt und gestärkt werden. Das Selbstmanagement bedarf einer uneingeschränkten Anleitung und Förderung als heterogene Gruppen - Hilfe zur Selbsthilfe durch das RM.

Kreativität und Ideenreichtum der beteiligten Akteure unseres Raumes sind zu unterstützen und zu fördern, sie müssen sich ergebnisorientiert entwickeln. Es ist eine offene Kommunikation zu

praktizieren, dabei ist der Umgang mit den Medien, Offenheit und insbesondere die kommunikative Selbstdarstellung der RAG Sömmerda – Erfurt e.V. von herausragender Bedeutung. Die offene Darstellung und Diskussion von Problemen trägt dazu bei, ein Konfliktbewältigungspotenzial aufzubauen.

Struktur des Regionalmanagements

Das RM soll an zentraler Stelle innerhalb des Bereiches der RAG Sömmerda - Erfurt e.V. seinen Sitz haben, als Vorzugsstandort bietet sich Sömmerda an. Hier könnten die entsprechenden Räumlichkeiten bereitgestellt werden, vorhandene Internettanschlüsse sowie andere Kommunikationsmittel sind am Standort verfügbar.

Als im RM direkt tätige Personen sind der Regionalmanager, ein ingenieur- technischer Planer sowie ein organisatorisch-kaufmännischer Mitarbeiter vorgesehen. Detailliertere Angaben zur geplanten Einrichtung des RM (einschl. Finanzierung) sind Kapitel 6.2. zu entnehmen.

Die Arbeit des RM kann unverzüglich aufgenommen werden.

2.3. Methodik der Erarbeitung

Beschreibung des Vorgehens zur Erstellung der regionalen Entwicklungsstrategien (beteiligte Akteure/ Ablauf/ Veranstaltungen und Gremien)

Durch eine zentrale Moderation in Form von Arbeitskreissitzungen erfolgte auch in der Langfassung eine Bündelung der Interessen der Region zur einheitlichen Entwicklung innerhalb des Gebietes der RAG Sömmerda – Erfurt e.V. An dieser **zentralen Moderation** waren beteiligt:

- Vertreter des Landkreises Sömmerda, einschließlich der Fachämter des Landratsamtes Sömmerda
- Vertreter der Stadt Erfurt
- das Landwirtschaftsamt und der Kreisbauernverband Erfurt - Sömmerda
- die LAG LEADER + Nord-Kreis Sömmerda
- ein Vertreter der Sparkasse
- Architektur- und Ingenieurbüros
- WISO –Partner

Zu Beginn der Bearbeitung der Langfassung wurde durch die zentrale Moderation ein Standardprojektbogen entwickelt, der interessierten Akteuren/ Verbänden zur Nennung ihrer Projekte diente. Interessierte Akteure/ Verbände hatten die Möglichkeit, ihr Projekt den Mitgliedern der zentralen Moderation mitzuteilen. Hierzu wurden durch die zentrale Moderation **Vororttermine zur Projektentwicklung** durchgeführt, in denen die einzelnen Akteure direkt und konkret auf ihr Projekt bezogen angesprochen wurden. Wesentliche derartige Termine waren z.B.:

- 21.05.07 Besprechung mit der VG Buttstädt
- 18.06.07 Besprechung mit der VG Kölleda
- 27.06.07 Besprechung mit der RAG Unstrut – Hainich in Bad Tennstedt
- 28.06.07 Besprechung mit der ILE – Region Burgenlandkreis
- 20.07.07 Besprechung THEPRA E.V. (Amt Soziales/ Jugend)
- 29.08.07 Besprechung mit Pfarrer Schwarz im Kloster Wigberti
- 05.09.07 Besprechung mit dem Jugendherbergsverband zum Leitprojekt 5 (Aus- und Weiterbildungszentrums „Windberg“ Beichlingen)
- 12.09.07 Besprechung mit der ILE Region Nesseaue sowie den RAG'en Unstrut – Hainich, Wartburgkreis und Gotha - Ilmkreis

Ergebnis dieses Vorgehens sind die 158 Projekte, die im Anhang (*vgl. Anhang 4*) erfasst sind.

Sowohl die beteiligte Planer als auch die gesamte zentrale Moderation trafen sich in mehreren **Besprechungsterminen** zur Bündelung und Ordnung der eingegangenen Projekte. Das Entwicklungskonzept wurde strukturiert. Besprechungstermin der zentralen Moderation fanden am 17./ 24. und 31.08.07 sowie am 11./ 13./ 24. und 28.09.07 statt.

Das auf diese Weise erarbeitete Entwicklungskonzept wurde dem Vorstand der RAG am 17.09.07 in seiner **Vorstandssitzung** präsentiert. Hierbei geäußerte Anregungen und Änderungswünsche wurden nachfolgend eingearbeitet und das so entstandene überarbeitete Entwicklungskonzept am 08.10.07 der **Mitgliederversammlung** der RAG vorgestellt.

Durch beide Gremien wurde das Entwicklungskonzept befürwortet.

Beschreibung der Öffentlichkeitsbeteiligung (Bottum – up – Ansatz)

Mit der direkten, einzelfallsbezogenen Beteiligung der Akteure/ Verbände in Form der Vororttermine zur Projektentwicklung wurde das Bottum – up Prinzip gewährleistet. Die in der Kurzfassung bereits erarbeiteten Handlungsansätze gaben dabei eine Richtung der Projektentwicklungen vor, jedoch hatte jeder Akteur über das gewählte Vorgehen die Möglichkeit, seine persönlichen Wünsche und Zielvorstellungen in Form von Einzelprojekten einzubringen. Diese Projekte wurden nachfolgend zur endgültigen Strukturierung des Entwicklungskonzeptes genutzt. Dies bedeutet, dass sich das Entwicklungskonzept an den tatsächlich vorhandenen Projektpotentialen orientierte und sich nicht die einzelnen Projekte einem bereits vorgegebenen starren Konzept unterordnen mussten.

Beschreibung der Vernetzung mit vorhandenen Institutionen (z.B. Vereine, Verbände, Fachinstitutionen)

Im Rahmen der erarbeiteten Langfassung ist eine breite Vernetzung aller beteiligten Akteure entstanden. Koordinationspunkt dieser Vernetzung war die bereits beschriebene zentrale Moderation. Vor allem die WISO-Partner und Verbände wurden mit ihren Einzelprojekten in diesen Prozess einbezogen. Durch die Mitglieder der zentralen Moderation wurden in mehreren persönlichen Gesprächen Ansätze der Projektentwicklungen v.a. mit den WISO – Partnern und Verbänden erörtert (zu WISO – Partnern vgl. Liste der WISO – Partner im Anhang 1). Dabei dienten die in der Kurzfassung erarbeiteten Handlungsfelder als Grundlage, die sich im Verlauf des Verfahrens immer mehr zum vorliegenden Entwicklungskonzept der Langfassung herausbildeten. An der zentralen Moderation waren wie bereits beschrieben u.a. Fachplanungsbüros, Fachgremien des Landratsamtes und der Stadtverwaltung Erfurt, WISO –Partner sowie das Landwirtschaftsamt Sömmerda beteiligt.

Allen Mitgliedern der RAG Sömmerda – Erfurt e.V. gemeinsam wurde in der ebenfalls bereits angesprochenen Mitgliederversammlung die Möglichkeit der Einflussnahme auf das erarbeitete Entwicklungskonzept gegeben. Die in der Kurzfassung formulierte Forderung der breiten Beteiligung verschiedenster Institutionen und Gremien wurde durch dieses Vorgehen erfüllt. Institutionen und Gremien, die in der Kurzfassung explizit genannt wurden und an der Langfassung beteiligt waren, sind:

- das Landratsamt Sömmerda mit seinen Fachämtern
- die Fachbehörden des Landes Thüringen (Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha, SUA Erfurt)
- das Landwirtschaftsamt und der Kreisbauernverband Erfurt – Sömmerda
- die Städte und Gemeinden des Landkreises
- die Verwaltungsgemeinschaften und die erfüllende Gemeinde Elxleben
- mittelständische Betriebe der Region und ihre Wirtschaftsverbände
- landwirtschaftliche Betriebe
- der Fremdenverkehrsverband Landkreis Sömmerda
- Heimat- und Traditionsvereine, Sportvereine, Feuerwehrvereine, Kleingartenvereine, Kulturvereine, Handwerker- und Gewerbeverein
- das Hotel- und Gaststättengewerbe des Landkreises Sömmerda
- Unternehmen des ÖPNV
- die Bildungseinrichtungen der Region
- die Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH (GfAW)
- Umwelt- und Naturschutzverbände (u.a. der BUND)
- RAG's der an den Landkreis Sömmerda angrenzenden Regionen

Das erarbeitete Entwicklungskonzept beinhaltet des Weiteren Entwicklungsstrategien, die die Grenzen der RAG – Region überschreiten. Dabei werden Kooperationsbeziehungen zu angrenzenden Regionen (u.a. in angrenzenden Bundesländern – Sachsen – Anhalt) genutzt bzw. angestrebt. Im Einzelnen beinhalten u.a. folgende Bestandteile des Entwicklungskonzeptes einen derartigen **überregionalen**

Ansatz (vgl. zu angeführten Projekten Kapitel 5):

- Leitlinie 11 (Entwicklung touristischer Achsen und Schwerpunkte) – Einzelprojekte z.B.:
 - Ausbau der Wasserwanderwege (Saale – Unstrut Tourismus);
 - Aufbau einer „Thüringer Moststraße“ (MT: Zusammenschluss der Obstbaubetriebe);
 - Ausweisung der Landgrafenstraße
- Leitlinie 14 (neuen Kulturlandschaften gestalten) – dabei: Leitprojekt 7 (Entwicklung der „Erfurter Seen“ und Fortschreibung des REK)
- Leitlinie 15 (übergreifende Kommunikation – „mit Nachbarn reden“) –dabei vor allem: Verflechtung des Entwicklungskonzeptes mit den RAG'en Ilmkreis / Gotha/ Weimarer Land sowie dem Kyffhäuserkreis, der ILE-Region Weißenfels – Burgenlandkreis und dem Unstrut – Hainich Kreis

- Leitlinie 16 (nterregionale Planungen) - Einzelprojekte z.B.
 - Leitprojekt 8 (Entwicklung eines Erlebnisradweges „Wege in die Bronzezeit“ vom Fürsten-(Hügel)Grab in Leubingen zur Fundstätte der Himmelscheibe in Nebra in Kooperation mit dem Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt;
 - Aufstellung des ILEK „Mittleres Thüringer Becken“ (MT: Kommunale ARGE ILEK „Mittleres Thüringer Becken“)

Beschreibung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wurde durch mehrere Pressemitteilungen und die darauf folgenden Veröffentlichungen in der lokalen Presse bzw. in lokalen Amtsblättern über den jeweiligen Planungsstand informiert. Wesentliche Bestandteile der Öffentlichkeitsarbeit waren außerdem die bereits angesprochenen Versammlungen der RAG Sömmerda – Erfurt e.V. (Vorstands- und Mitgliederversammlung). Die Zwischenergebnisse des Entwicklungskonzeptes wurden außerdem in einzelnen Gemeinde- und Stadtratssitzungen vorgestellt (z.B. Gemeinderat Witterda am 04.10.07).

Nach Abschluss des Verfahrens der Erarbeitung der Langfassung (d.h. nach Abgabe der Langfassung) wird die Öffentlichkeit nochmals durch eine Pressekonferenz sowie durch die Vorstellung der Langfassung in verschiedenen politischen Gremien informiert werden.

In der **Umsetzungsphase des Entwicklungskonzeptes** sind außerdem weiterhin folgende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen:

- Nutzung der Veröffentlichungsmöglichkeiten (Print) der beteiligten Verbände und Akteure
- Nutzung der Internetauftritte bzw. Homepage aller Akteure
- Verfassen einer eigenen Internetpräsentation der RAG
- Nutzung des Lokalfernsehens der Städte Erfurt und Sömmerda und der Lokalberichterstattung des MDR in der „Länderzeit“ bzw. „Thüringenjournal“

Vorgesehene Strukturen zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie

Wesentlichster Punkt der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes wird das Regionalmanagement mit den unter Punkt 2.2. beschriebenen Aufgaben und Inhalten sein. Dem Regionalmanagement dient dabei die RAG mit ihren Gremien als Fachbeirat zur Umsetzung des Konzeptes.

In diesem Zusammenhang besonders anzusprechen ist dabei die **Evaluierung und Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes** als eine entscheidende Aufgabe des Regionalmanagements sowie der RAG in den kommenden Jahren. Nur mit einer entsprechenden Fortschreibung ist es möglich, auf auftretende Entwicklungstendenzen zu reagieren, die bei Aufstellung des Konzeptes noch nicht einschätzbar waren.

Eine weitere wesentliche Aufgabe in der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes wird die **Stärkung des bürgerlichen Engagements im ländlichen Raum** sein. Einige der Leitprojekte des Entwicklungskonzeptes wie das Leitprojekt 6 (Ausweisung von Reisewegen in die Geschichte – d.h. Ausweisung einer Straße der Thüringer Geschichte mit zugehörigem Internetauftritt) müssen mit ehrenamtlichen Tätigkeiten z.B. der ansässigen Vereine hinterlegt werden. Sie stärken somit das bürgerliche Engagement in der Region. Zur Aktivierung der regionalen Bevölkerung sind dabei bezogen auf das gesamte Entwicklungskonzept folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Erstellen/ Verteilen von Flyern
- Ausrichten von Ausstellungen im Rahmen des Regionalmanagements
- Einrichten eines Internetauftrittes der RAG sowie Nutzung bestehender Informationssysteme (u.a. aus LEADER +)
- Anbieten/ Entwicklung von Projektpatenschaften im Rahmen des Monitorings (vgl. Kapitel 7)

3. KONSISTENTER ANSATZ

bisherige Ergebnisse/ Erfahrungen aus LEADER +

Ein Teil des RAG – Gebietes, die Region Nord-Kreis-Sömmerda, hat sich im vergangenen Programmzeitplan 2000 - 2006, als Lokale Aktionsgruppe LEADER+ in die Regionalentwicklung eingebracht.

Mit knapp 1 Mio. € Zuschuss konnten in der bestätigten Gebietskulisse, welche die Stadt Weißensee, die VG Kindelbrück, die VG Kölleda und die Stadt Rastenberg umfasste, insgesamt 30 Projekte von Gebietskörperschaften, Vereinen und privaten Antragstellern umgesetzt werden. Mit den Projekten konnten 9 ½ Arbeitsplätze neu geschaffen und 3 Arbeitsplätze gesichert werden.

Die Projekte konzentrierten sich vorrangig auf die Handlungsfelder Lebensqualität, Natur und Kultur. Entstanden ist ein Netzwerk attraktiver Projekte mit Strahlkraft auch über die Regionsgrenzen hinaus. Als Dokumentation der bisherigen LEADER + Arbeit wird der Langfassung eine Broschüre zu den LEADER + Projekte beigelegt (*vgl. Anhang 8*).

Auf einige der erfolgten Projekte soll nachfolgend kurz eingegangen werden (vgl. Internetauftritt der LEADER + Region Nord-Kreis Sömmerda):

- **Projekt: Mittelalterliches Freilichtmuseum Runneburg Weißensee mit historischer Erlebniswelt**
Die Runneburg ist ein wertvoller hochmittelalterlichen Profanbau, welcher 1168 zur prachtvollen Residenz der Landgrafen von Thüringen ausgebaut wurde und wo seit Jahren umfangreiche Sanierungsarbeiten stattfinden. Durch Archäologen, Kunsthistoriker und Mittelalterhistoriker wurden Aufsehen erregende Entdeckungen gemacht. Nun stellt sich die Frage, wie man dies einem interessierten touristischen Publikum erschließen kann, ohne die Würde des Denkmals in Frage zu stellen. Die Schaffung von attraktiven Daueranreizen, zum einen durch ein lebendiges Freilichtmuseum, dem Kernbau der Runneburg als Forum der Romanik in Verbindung mit modernen Kommunikationsmethoden und schlagkräftigem Marketing, sowie die Schaffung zusätzlicher Anreize durch Einzelveranstaltungen, wie z.B. das Steinschleuderwerfen, bieten entsprechende einmalige Lösungsansätze.
- **Projekt: Image - Film Landwirtschaft**
Mit der Darstellung der landwirtschaftlichen Zusammenhänge (Stoffkreislauf, jahreszeitlicher Ablauf der Produktion) wird das Ziel verfolgt, das Vertrauen der Verbraucher in die Produkte ihrer Region zu stärken und Verständnis und Interesse für landwirtschaftliche Tätigkeiten zu wecken. Damit werden Möglichkeiten zur Knüpfung neuer Verbindungen geschaffen. Die Filmkopien werden kostenlos an interessierte Institutionen und Vereine übergeben. In erster Linie wurden sie an die Schulen des Landkreises verteilt, um bereits den Kindern Kenntnisse zur Landwirtschaft in ihrer unmittelbaren Umgebung zu vermitteln und um Berufsmöglichkeiten im landwirtschaftlichen Bereich aufzuzeigen. Verwendungsmöglichkeiten gibt es auch für Verbände der Landjugend, Landfrauen und Landsenioren, Landschaftspflegeverbände und Naturschutzvereine usw. Des Weiteren erfolgt der Einsatz zu Messen und Ausstellungen, wie z.B. zur Erfurter Messe „Grüne Tage“, zum Thüringer Ernährungstag in Erfurt, zu Tagen des offenen Hofes im Landkreis und zu den Regionalmessen des Landkreises Sömmerda, wo die Filme auf großes Interesse stießen.
- **Projekt: Hollerhof Nausiß - Hofkäserei - Das Beste von Schaf und Ziege**
Mit der hobbymäßigen Herstellung von Käse stieß Frau Urich auf großes Interesse im Verwandten- und Bekanntenkreis. Dies ermutigte sie, aus dem Hobby einen zusätzlichen Einkommenszweig zu machen. Mit dem Kauf des ehemaligen Kälberstalles der Tierproduktion Weißensee e.G. fingen umfangreiche Sanierungen an. Im Jahr 2001 begann der Anbau der Käserei, in welcher seit März 2003 Schaf- und Ziegenkäse hergestellt und vertrieben wird. Gegenwärtig ist der Hollerhof der einzige Ziegenhaltungsbetrieb mit Direktvermarktung von Käse im Landkreis Sömmerda. Die Herstellung von Käsespezialitäten ergänzt das Angebot. Bereits jetzt zeichnet sich eine hohe Nachfrage für den dort erzeugten Ziegen- und Schafskäse ab. Mit der Umsetzung des Projektes konnte ein wesentlicher Beitrag zur Existenzsicherung und zur Wirtschaftlichkeit des Gesamtbetriebes geleistet werden. Über ein Internetportal gibt es eine gemeinsame Vermarktungsplattform in Vernetzung mit anderen Anbietern und Einrichtungen, mit gemeinsamen Projekten wie Verkaufstage, Schauvorführungen u.ä.. Damit kann das Ziel, den Bekanntheitsgrad regionaler Produkte zu steigern, erreicht werden.
- **Projekt: Treffpunkt St. Georg**
Die Kirche in Großneuhausen, als eine der wenigen erhaltenen Barockkirchen, gehört zum Weltkulturerbe und ist weit über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannt. Durch die Sanierung der Patronatsloge gelingt es in einer bisher einmaligen Form, die Kirche als Kommunikations-,

Informations-, Bildungs- und Kunststandort für die Gemeinde und darüber hinaus auszubauen. Das Projekt beinhaltet jährlich wechselnde Ausstellungen aus den Bereichen Kunst- und Kulturgeschichte, Heimattradition (wie z.B. Kräuterkunde) bis hin zur Musikgeschichte. Damit entsteht nicht nur für die Einwohner der Region ein lebendiger Kommunikationsstandort, sondern auch für Besucher ein touristischer Haltepunkt, der sich in das Gesamtkonzept der Leaderaktionsgruppe harmonisch einfügt.

- **Projekt: Geleithof Weißensee - Mittelalterlicher Erlebnishof am Fuße der Runneburg**
Die Sozial-Service-TP GmbH als Tochterunternehmen des THEPRA Landesverbandes Thüringen e.V., erwarb das ehemalige Volksgut unmittelbar am Südrand der Runneburg und will mit dem Projekt Geleithof das touristische Potential der Runneburg und der Stadt Weißensee, welche über einer Vielzahl von noch vorhandenen mittelalterlichen Bauten verfügt, erschließen. Anliegen des Projektes ist es, Kinder und Jugendliche mit dem Leben der Ackerbürger vertraut zu machen. Der Hof aus dem 18. bzw. 19. Jahrhundert bietet dazu beste Möglichkeiten. Mit Schaffung der Voraussetzungen wie der Sanierung des Schwalbenhauses, dem Ausbau der Spiel- und Erlebnisseune und der Anlage eines Kräuter- und Bauerngartens, können am Hof traditionelle Anbau- und Verarbeitungsmethoden, Fragen der Ökologie und des Verbraucherschutzes praxisnah vermittelt werden. Geplant sind Einzelprojekte, Projektstage bzw. Wochen für Schulklassen und thematische Workshops. Durch spezielle Übernachtungsmöglichkeiten für die genannten Zielgruppen und Rad-, und Wandertouristen sind die Verbindungen zu Angeboten in Westgreußen, Bilzingsleben, Kannawurf und Beichlingen möglich. Darüber hinaus steht das touristische Umfeld mit dem Kyffhäuser, der südlichen Städtelinie und dem Unstrut – Saale- Gebiet zur Verfügung.
- **Projekt: Mit SÖMMI auf Tour - Internetportal der Region Nord-Kreis-Sömmerda**
Mit diesem Projekt werden entsprechend der Zieldefinition: *ländlich produktiv - sportlich aktiv - touristisch interessant* Angebote der Nordregion erfasst, koordiniert und für die Bevölkerung in und außerhalb der Region zugänglich gemacht. Besonders werden hiermit die Initiativen der schon realisierten LEADER+ Projekte unterstützt. Da weder für den gesamten Kreis noch für einzelne Regionen eine derartige Internetpräsentation vorhanden ist, wird eingeschätzt, dass dieses Projekt zur Belebung und damit auch zur Stärkung der Wirtschaftskraft der Region beiträgt. Das Medium Internet gilt heute als wichtige Informationsquelle für Dienstleistungen und Produkte. Die Förderung dient als Anschlag einer beispielhaften Präsentation einer Region. Bei Interesse werden Dienstleister sich nach der Förderphase gegen Entgelt präsentieren können und garantieren damit eine wirtschaftliche Eigenständigkeit des Projektes.
- **Projekt: Backkunst Gestern-Heute-Morgen**
Die Bäckerei Bergmann ist ein Familienunternehmen, welches seit 1961 in Frömmstedt ansässig ist. Wurden 1990 3 Arbeitnehmer in der Bäckerei beschäftigt, sind es heute 85. Neben der Produktion von Brot, Brötchen und Kuchenspezialitäten werden mit Hilfe von 2 mobilen Holzbacköfen Holzofenbrote angeboten. Die Nachfrage steigt. Um die Produktpalette zu erweitern sollen in der alten Bäckerei wieder traditionell Holzofenbrot und andere Spezialbrote gebacken werden. Verbunden wird die Holzofen-Bäckerei mit einem Naturladen und einem Café. Neben der Übermittlung alter Backtraditionen durch Backvorführungen, soll auch das Gesundheitsbewußtsein für naturbelassene Erzeugnisse gesteigert werden. Verwendet werden selbst hergestellter Natursauerteig und Getreidesorten aus der Region, die in der Sömmerdaer Dreysmühle frisch gemahlen werden. Die Umsetzung erfolgt schrittweise. Im Jahr 2003 wurde begonnen, die alte Bäckerei in Eigenleistung zu renovieren (Sanitär, Küche, Fassade, Malerarbeiten, Installationen). Die Ausstattung des Backraumes erfolgte 2003 über LEADER+. In den Folgejahren sind der Naturladen (Kopplung mit Backstube) und das Cafe (separater Raum mit Außenbereich) geplant. Derzeit ist diese Art von Holzofenbäckerei mit Naturladen in der Region nicht verbreitet. Perspektivisch ist die Integration in den regionalen Tourismus geplant, z.B. das Angebot der Exkursionen von der traditionellen Holzofenbäckerei mit 2 Mitarbeitern zum modernen Handwerksbetrieb mit 30 Mitarbeitern in der Produktion. Die Präsentation erfolgt über ein Internetportal. Große Höhepunkte bilden bereits heute Präsentationen zu Messen oder auch das Frömmstedter Backstubenfest mit ca. 2.000 – 3.000 Besuchern. Mit der Umsetzung des Projektes wird der alte Dorfkern wieder belebt und vorhandenes Potential in Wert gesetzt.
- **Projekt: Integrative Begegnungsstätte Biohof - Burgwenden**
Integrative Zusammenarbeit - das allgemein wachsende Verständnis für die Natur und damit einhergehend die ökologische Produktion von gesunden Nahrungsmitteln sind ein gutes Fundament, um Kinder und Jugendliche, aber auch Menschen mit psychischen Problemen, zu sensibilisieren

und deren Entwicklung und Anerkennung der eigenen Persönlichkeit zu unterstützen. Der Bio-Hof Kästner stellt sein Konzept auf 3 Säulen:

1. die Bioproduktion und der Handel mit Bio-Produkten, Erwerb des Status „DEMETERHOF“
2. die Arbeit mit Kinder- und Jugendlichen, wie der Waldorfschule Weimar
3. die Arbeit mit Suchtgefährdeten in Zusammenarbeit mit dem Therapiezentrum in Jena.

„Hier gibt es für jeden etwas zu tun“ - Der Bio-Hof bietet alle Voraussetzungen zur Umsetzung dieser anspruchsvollen Ziele. Durch die verschiedenen Produktionsverfahren können alle vielfältig beschäftigt werden: im Gemüsebau, in der Obsternte, bei der Tierhaltung. Es bestehen vielfältige Kontakte zu Schulen und Kindereinrichtungen und zur Suchtberatung „Ein Dach für alle“ Jena.

- **Projekt: Offene Kirche St. Johannes Frömmstedt - handwerkliche Kunst bewahren - neue Begegnungen schaffen**

Offene Kirche im Sinne einer soziokulturellen Begegnungsstätte - dabei soll die Ruine des eingestürzten Kirchenschiffes im Zusammenspiel mit dem Turm- und Chorbereich als öffentlich zugängliche Einrichtung erhalten werden, die in den vergangenen Jahren neben den Veranstaltungen der Kirchgemeinde immer mehr durch musisch-kulturelle Veranstaltungen in das Zentrum dörflichen Lebens getreten ist. Weiterhin wird neben dem baulichen Erhalt die Zugänglichkeit historischer Handwerkskunst in einem für die Dorfgemeinschaft und Gäste multifunktionell nutzbaren Rahmen geschaffen werden. Im Jahr 2004 wurde im Rahmen der Projektförderung die Sanierung und öffentlichkeitswirksame Wiederbelebung der Kirchturmuhre und des Läutwerkes in einer hervorragenden Qualität durchgeführt. Die Turmuhr wurde dabei zugänglich im Kirchenraum installiert. Die neue Nutzung der Kirche als offene Begegnungsstätte für Kunst und Kultur, entwickelt sich zu einem besonderen Anziehungspunkt in der Nord-Region unter Trägerschaft der Kirchgemeinde.

- **Projekt: Steinrinne Bilzingsleben**

Seit dem Jahr 1969 wurde und wird auf der Steinrinne bei Bilzingsleben die Siedlung des frühen Menschen ausgegraben, der vor 400.000 Jahren in Thüringen lebte. Die Forschungsstelle, die dort entdeckten überaus reichen Funde und die Forschungsergebnisse des Grabungsteams unter dem bisherigen Grabungsleiter Prof. Dr. Mania sind weltweit einmalig und haben eine immense Bedeutung für die Erforschung der Evolution des Menschen und seiner Kultur. Die seltene Gegebenheit soll genutzt werden, neben der touristischen Vermarktung der Ergebnisse der Ausgrabung, auch eine Rekonstruktion der Umweltbedingungen zu ermöglichen. Eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit der Friedrich Schiller Universität Jena und dem Amt für archäologische Denkmalpflege Weimar.

- **Projekt: "Und sie dreht sich doch" Neues Leben um die Mühle**

Das Mühlenprojekt in Altenbeichlingen ergänzt und bereichert auf spezielle Art die Intensionen der Region hinsichtlich touristischer Attraktivitäten. Als Baudenkmal und Wahrzeichen (als Bildmotiv für die touristische Vermarktung) spielte und spielt die Windmühle eine große Rolle. Neben geistig kulturellen Angeboten, wie der Mühlenmusik, Mühlenstündchen, Mühlenmärchen und Puppentheater, wird ländlich schmackhaftes geboten, wird aktive Gesundheits- und Lebenspflege praktiziert und werden Naturprojekte vermittelt (Bienenhaltung und Produkte, Pflege und Bewirtschaftung von Streuobstwiesen, Rad- und Wandertouren, naturnahes Übernachten).

weitere relevante Planungen und Vorhaben für die Entwicklungsstrategie

Im RAG – Gebiet fanden bereits **AEP / AVP Planungen** statt, die sich auf Planungen im Rahmen ICE, der Westumfahrung Erfurt sowie auf naturräumliche Planungen, wie dem Wasserspeicher Großbrennbach, Greußen und die Unstrutau konzentrieren. Sie sind der RAG bekannt, müssen jedoch nicht explizit im Entwicklungskonzept aufgeführt werden.

Im Rahmen der **Dorferneuerung** wurden im RAG – Gebiet ebenfalls bereits Erfolge erzielt. Die Fortführung der Dorferneuerungen bzw. ggf. Neuaufnahmen werden im Entwicklungskonzept beachtet (Leitlinie 1).

Weitere **strukturelle Planungen** im Gebiet der RAG Sömmerda – Erfurt e.V. sind:

- das REK „Erfurter Seen“ (Geltungsbereich Stadt Erfurt: Ortschaften Stotternheim, Scherborn, Sulzer Siedlung/ Geltungsbereich Landkreis Sömmerda: Gemeinde Nöda und Alperstedt)
- das REK „Weißensee – Sömmerda – Kölleda“
- die Sanierungssatzung Stotternheim (Vollverfahren/ vorbereitende Untersuchung zur Ortskernsanierung Stotternheim)
- das Stadtentwicklungskonzept (SEK) Erfurt

- die Flächennutzungs- und Landschaftspläne im Geltungsgebiet
- die Lokale Agenda 21
- die Planung Entwicklungskonzeption Grün Stadt Erfurt

Diese sind im erarbeiteten Entwicklungskonzept der Langfassung zu beachten. Besonders zu erwähnen ist dabei für das Gebiet der RAG, dass das REK „Erfurter Seen“ einer kontinuierlichen Fortschreibung bedarf. U.a. hierzu wurde das Leitprojekt 7 (vgl. Entwicklungskonzept Kapitel 5) erarbeitet.

Des Weiteren werden im Landkreis Sömmerda derzeit folgende **Flurbereinigungsverfahren** durchgeführt:

- Flurbereinigungsverfahren entlang der A 71
 - Udestedt
 - Schloßvippach
 - Rohrborn
- Flurbereinigungsverfahren entlang der Neubaustrecke der DB Erfurt - Halle
 - Großbrembach
 - Guthmannshausen
 - Buttstädt
 - Teutleben
- Einzelverfahren
 - Riethgen
 - Markvippach

Diese sind in den entsprechenden Gemeinden zu beachten, haben jedoch keine direkten Auswirkungen auf das erarbeitete Entwicklungskonzept der Langfassung.

4. ANALYSE DER STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Das Geltungsgebiet der RAG Sömmerda – Erfurt e.V. zeichnet sich bereits heute durch eine Anzahl vorhandener Stärken aus. Daneben bestehen jedoch ebenfalls eine Reihe von Schwächen, die es mit dem in nachfolgenden Abschnitten erarbeiteten Entwicklungskonzept zu beseitigen bzw. zu minimieren gilt. Um ein auf die Region der RAG Sömmerda –Erfurt e.V. bezogenes Entwicklungskonzept erarbeiten zu können, ist zu erst eine Herausarbeitung der festgestellten Stärken und Schwächen der Region erforderlich. In der nachfolgenden Tabelle zur Stärken- und Schwächenanalyse werden daher zu verschiedenen Themenbereichen die Stärken und Schwächen separat dargestellt. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auch auf den demografischen Wandel zu legen, der aus diesem Grund in einem gesonderten Themenbereich (Raum- und Siedlungsstruktur einschließlich Tendenz der demografischen Entwicklung ...) behandelt wird. Als weitere Spalte wird in der nachfolgenden Tabelle auf die Behandlung der festgestellten Problematiken im Entwicklungskonzept der RAG hingewiesen. Somit ist eine direkte Zuordnung der festgestellten Stärken und Schwächen zum erarbeiteten Entwicklungskonzept möglich.

Themenbereich	Stärke	Schwäche	Behandlung im Entwicklungskonzept
1. Image		<ul style="list-style-type: none"> - schlechtes Image - wenig Akzeptanz von Erholungsangeboten/ Tourismus 	Handlungsfeld 2 +4 Leitlinie 10 + 17
	Bemerkung: Es sind gute Potentiale für einen Imagewandel vorhanden (Brückenschlag zwischen Erfurter Seen, Hohe Schrecke, Finne und Schmücke)		
2. Landwirtschaft (prägendster Stellenwert im Plangebiet)	<p>Standortfaktor:</p> <ul style="list-style-type: none"> - hochwertige Böden mit 72,8% landwirtschaftlicher Nutzung - Landwirtschaft mit gut ausgebildeten Fachkräften sowie leistungsstarke große Betriebe mit hohem Technologisierungsgrad, d.h. flächendeckende Landwirtschaft konnte erhalten werden, z.T. sind Sonderkulturen vorhanden <p>Vermarktung und Absatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - hohe Produktqualität - wachsende Kapazitäten Direktvermarktung - zunehmende Nachfrage regionaler Produkte - große Lagerkapazitäten - gute Potenziale und Lösungsansätze im ökologischen Landbau <p>Diversifizierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - vielfältige Struktur und zunehmende Branchenvielfalt - moderne Betriebe - Energieproduktion in der Landwirtschaft als Potenzial 	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Pachtflächenanteil - geringe Kapitalausstattung/ Kapitalrentabilität und Eigenkapitalentwicklung - ungünstiges Verhältnis von Kosten und Erlösen - unzureichender Zustand der landwirtschaftlichen Wege, fehlende Klärung von Eigentumsverhältnissen - Kaufzurückhaltung - kaum Möglichkeiten der Direktvermarktung über Handelsketten, Preispolitik, derzeit fehlende Strukturen Kleinvermarktung, - hoher bürokratischer Aufwand (Zertifizierung u.ä.) - fehlende Koordination von Marketingmaßnahmen - noch zu schwache Ausbildung des ökologischen Landbaus - derzeit nur partiell kreative Partnerschaften zwischen Agrarbetrieben, Kommunen und Verbänden vorhanden, d.h. fehlende Parallelität zwischen Großbetrieben und kleinräumiger Vermarktung - bisher zu wenig genutzt, außerdem fehlende Vernetzung und Ver- 	Handlungsfeld 2 +4 Leitlinie 5 Leitlinie 8 Leitlinie 6 + 17 Leitlinie 5 + 17 Leitlinie 5 + 7

Themenbereich	Stärke	Schwäche	Behandlung im Entwicklungs-konzept
	<p>(d.h. Wertschöpfung aus energetische Ressourcen des Planungsraumes)</p> <ul style="list-style-type: none"> - bezüglich erneuerbarer Energien fachlich relevante, auch wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen in den nahgelegenen Oberzentren vorhanden, hierdurch Chance der Entwicklung einer innovativen Region im Bereich Energie und Klimaschutz 	<p>marktung</p>	
3. Forstwirtschaft (insgesamt untergeordneter Stellenwert im Gebiet).	<ul style="list-style-type: none"> - Randlage auf kleine Flächen konzentriert - touristische Nutzung möglich/ z.T. vorhanden - Potenziale hinsichtlich Umweltbildung vorhanden (historische Landnutzung u.ä.) 	<ul style="list-style-type: none"> - geringe Erwerbsfähigkeit - geringer Bekanntheitsgrad durch fehlende/ unzureichende Marketingstrukturen (Bewerbung u.ä.) 	<p>Handlungsfeld 2,3+4 Leitlinie 10, 11 + 17</p>
4. gewerbliche Wirtschaft/ Handwerk	<p>gewerbliche Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach Umstrukturierungsprozessen zwischenzeitlich Erzielung eines überdurchschnittlich hohen Zuwachses der Wertschöpfung - mehrere Klein- und Unterzentren vorhanden, die den Planungsraum hinsichtlich der Versorgungsbereiche gut abdecken, - der Regionalplan eröffnet Vorrangflächen für Großinvestitionen im gewerblichen Bereich - auch in kleinen Räumen gute Erschließung (gute innere Erschließung vorhandener Gewerbegebiete mit Erweiterungspotenzial) - in einzelnen Betrieben Ansätze für Entwicklungsimpulse und Erweiterungsinvestitionen vorhanden - Rohstoffabbau (Kies, Kalkstein, Ton) und Weiterverarbeitung zu Finalprodukten (z.B. bei Elxleben Betonfertigteile) im Planungsgebiet vorhanden <p>Handwerk</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handwerk als einer der bedeutendsten Arbeitgeber der Region, nicht mehr auf den Ort bezogen, aber zumindest regional tätig - überwiegend baubezogenes Handwerk bzw. Lebensmittelhandwerk 	<ul style="list-style-type: none"> - im Gesamtvergleich Vielzahl von Einpersonener Unternehmen, d.h. verhältnismäßig wenig Schaffung von Arbeitsplätzen, da kaum Neuansiedlung von produzierendem und verarbeitendem Gewerbe - Fehlen von Unternehmen mit Forschungs-, Entwicklungs- und Verwaltungsaufgaben, die zur Image- und Standortentwicklung beitragen und Dienstleistungen in Anspruch nehmen (d.h. Fehlen eines Wachstums der Wertschöpfung im tertiären Bereich) - Die im ländlichen Raum bisher erzielbaren Kostenvorteile sind nur temporär in einer global aufgestellten Wirtschaft - Abbau blieb konjunkturbedingt hinter den Erwartungen zurück - Abbaufächen teilweise verinselt mit stattfindender unkoordinierter Entwicklung - Überkapazitäten im Bauhaupt- und Nebengewerbe - der demografische Faktor, die fehlende Kaufkraft und die hohe Anzahl nicht Erwerbstätiger (Arbeitslose, Ruheständler) bedingen eine Beschränkung des örtlichen Marktes, d.h. Entwicklungsmöglichkeiten bestehen nur bei zunehmender Kaufkraft- und Beschäftigungsentwicklung oder im überregionalen Absatz - aus bau- und immissionsschutzrechtlichen Gründen zunehmend Standortprobleme der Betriebe in den durch Wohnnutzung geprägten Innenortslagen 	<p>Handlungsfeld 2 +3 Leitlinie 6</p> <p>Leitlinie 14</p> <p>Leitlinie 5 + 6</p>

Themenbereich	Stärke	Schwäche	Behandlung im Entwicklungskonzept
5. Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> - relative Nähe zu Oberzentren (z.B. Erfurt) bietet gewisse Potenziale 	<ul style="list-style-type: none"> - überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit (i.M. 18%) - starkes Nord/ Südgefälle - Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte - In der Region und ihren Oberzentren fehlen hochqualifizierte Arbeitsplätze und ein arbeitsplatzintensives Angebot, daher fehlt eine starke Ausstrahlung auf das Umland 	Handlungsfeld 2 v.a. Leitlinie 5+6
6. Altlasten	<ul style="list-style-type: none"> - Altlasten stellen kein strukturelles Problem dar 		
7. Brachflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Brachflächenkataster vorhanden als Grundlage der Herleitung von Nutzungspotentialen - Chancen für ein Bauteilrecycling (Aufarbeitung von rückgebauten Bauteilen, Pflaster usw., d.h. Kostensenkung) 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Nutzung/ fehlende Finanzkraft - fehlende Rückbaustrategien dauerhaft leerstehender Gebäude - oftmals Bevorzugung von Gebäudeneubau bei Ansiedlung neuer Nutzungen, hierdurch Förderung des baulichen Verfalls 	Handlungsfeld 2 Leitlinie 9
8. Raum- und Siedlungsstruktur einschließlich Tendenz der demografischen Entwicklung und Lebensqualität in den Ortschaften	<p>räumliche und verkehrliche Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - gut ausgebaute Verkehrsverbindungen (Straßen) - keine verstärkte Frequentierung durch verstärkte Gewerbeansiedlung, Fremdenverkehr oder Tourismus, d.h. Standortvorteile für die Wohnfunktion im ländlichen Raum - relativ geringe ökologische Belastungen (landwirtschaftliche Prägung ohne primäre gewerbliche Einrichtungen) <p>räumliche Lage zu zentralen Orten</p> <ul style="list-style-type: none"> - gute räumliche und verkehrliche Lage zu Erfurt und Weimar (sehr gute Möglichkeit zur Nutzung der dortigen Zentrenfunktionen) <p>Siedlungsstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siedlungen historisch gewachsen, daher hohes kulturhistorisches Potenzial v.a. in den Ortskernbereichen <p>Ortsentwicklung und Dorferneuerung</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach 1990 oftmals Programm der Dorferneuerung wahrgenommen, hierdurch große bauliche Effekte - ausreichend und günstige Bauflächen vorhanden <p>vorhandene oder geplante Flächennutzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach 1990 entwickelte Wohngebiete der Gemeinden sind zum größten Teil aufgesiedelt, hierdurch Wanderungs- 	<ul style="list-style-type: none"> - vorhandenes regionales Arbeitsplatzangebot sehr gering, damit verbunden Pendlerbewegungen, Tendenz des Wegziehens junger Menschen, d.h. Suburbanisierungs- und Verlagerungseffekte treten für den Planungsraum kaum oder nicht mehr auf - fehlende Abstimmung der Ausbauplanungen einzelner Baulasträger untereinander, vorwiegend Orientierung am Bestand und nicht an den künftigen Verkehrsbeziehungen - im Gebiet starke Konzentration der 3 gebietlichen Zentrenfunktionen (Sömmerda/ Weißensee/ Kölleda) mit einer gewissen Eigenentwicklung - Aufgabe der bisherigen zentralen Orte Kindelbrück und Straußfurt oder Gebesee bei der Fortschreibung des Regionalplanes, damit Ausdünnung des bisherigen Versorgungsnetzes und langfristig weitere Zentralisierung der Versorgungsfunktionen. - relativ kleine Siedlungen, die durch die derzeitige Veränderung der Bevölkerungsstruktur in ihrer Funktionsfähigkeit zukünftig partiell negativ beeinflusst werden - vorhandene Gehöftstrukturen mit überwiegend Nebengebäuden werden in der Landwirtschaft nicht mehr gebraucht, hierdurch Funktionsverlust und nachfolgend Sanierungs- und Unterhaltungstau mit der Folge des Strukturverlustes der Ortskerne - fehlendes Einfügen der entwickelten Wohngebiete in die gewachsenen urbanen Strukturen, Überdimensionierung, kaum Bezug zum 	<p>Handlungsfeld 1 + 2 v.a. Leitlinie 5 + 6</p> <p>Leitlinie 3 + 4</p> <p>Leitlinie 1</p> <p>Leitlinie 1</p> <p>Leitlinie 1</p>

Themenbereich	Stärke	Schwäche	Behandlung im Entwicklungs-konzept
	<p>bewegung in den ländlichen Raum, die die derzeitige Bevölkerungsentwicklung stabilisiert</p> <p>Bevölkerungsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch Aufsiedlung neuer Wohngebiete nahm die Bevölkerungszahl bis 2003 in der Mehrheit der Gemeinden zu bzw. blieb stabil (Ausnahme: kleine Gemeinden mit kleinen Wohngebieten) <p>soziale Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend bedarfsorientiert vorhanden - gemeinsame Nutzung gemeindeübergreifender Einrichtungen - Ergänzung Ausstattung durch nahegelegene Zentren <p>Kindergartenplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - gute Ausstattung (hinsichtlich Anzahl und Qualität), daher hohe Attraktivität des Raumes für junge Familien <p>Verkaufseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - langsame Entwicklung von Direktvermarktung und Hofverkauf <p>Vereinsleben</p> <ul style="list-style-type: none"> - starker Zuwachs in den letzten Jahren, bildet damit eine der wichtigsten kulturellen Säulen der Dorfgemeinschaften - hochwertige Ausstattung - Traditionspflege in hohem Maß <p>Altenpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abdeckung des mobilen täglichen Bedarfs - Familienstrukturen der Dörfer bieten Vorteile im Zusammenleben der Generationen <p>Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> - hinsichtlich Grund- und Regelschulen ausreichend und gut ausgestattet - gymnasiale Versorgung über gute verkehrliche Anbindung gesichert <p>ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> - relativ gutes Busnetz 	<p>Ortskern</p> <ul style="list-style-type: none"> - genehmigte und voll erschlossene Gewerbeflächen mit wachsenden Leerständen, die die Gemeinden oftmals belasten - Rückgang der Einwohnerzahlen in den zentralen Orten, hierdurch Tendenz zu weiteren Eingemeindungen - im Planungsraum in den nächsten 10-15 Jahren prognostizierter Rückgang der Bevölkerung durch natürliche Überalterung: ca. 5% - ärztliche Versorgung zunehmend mit Mobilitätsaufwand verbunden, da Nachfolger für Landarztpraxen fehlen - Aufrechterhaltung der Kindergartenplätze (Pflichtaufgabe) erfordert durch Entwicklung der Gemeindefinanzen sehr hohe materielle Einschränkungen in anderen Bereichen - Versorgungsdefizite für ältere Menschen, bzw. erhöhter Mobilitätsaufwand, da in vielen Gemeinden bereits Versorgungseinrichtungen mit Waren des täglichen Bedarfs fehlen, Freizeit-Konsum vorwiegend außerorts - Grundversorgung ist durch die Konzentrationsprozesse in der Siedlungsstruktur gefährdet - zukünftige Einschränkung der Handlungsfähigkeit der Vereine durch zunehmende Einsparungen an den freiwilligen Leistungen des Landes, Landkreises und der Kommunen umformulieren, da Leitlinie 2 dies nicht leistet? - sehr wenige Einrichtungen für die stationäre Altenpflege, d.h. in diesem Fall i.d.R. Verlassen der vertrauten Umgebung nötig - bei Aufgabe von Schulstandorten ist die Nachnutzung oftmals ungeklärt und belastet die kommunalen Haushalte - sinkende Benutzerzahlen im Busnetz 	<p>Leitlinie 4</p> <p>Leitlinie 3 + 4</p> <p>Leitlinie 2</p> <p>Leitlinie 4 + 9</p> <p>Leitlinie 3</p>

Themenbereich	Stärke	Schwäche	Behandlung im Entwicklungskonzept
	<ul style="list-style-type: none"> - Eisenbahnstrecken/ Bahnhöfe vorhanden - Nähe zum ICE-Bahnhof Erfurt mit Anschluss an den Fernverkehr - insgesamt gute Chancen, die Nahversorgung in den größeren Siedlungen ohne künftige zentralörtliche Funktion (Rastenberg, Elxleben, Schloßvippach, Kindelbrück) zu sichern und somit die Wohnfunktionen zu stabilisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Busse i.d.R. nicht niederflurgerecht - partielle Zeitlücken der Versorgung - Unattraktivität der DB AG durch schlechte Streckenführung, schlechte Erreichbarkeit, hohe Preise, d.h. Fehlen weiterer Zugangspunkte im Bahnnetz, sowie einer besseren Verknüpfung mit dem Busnetz und einer bezahlbaren und überschaubaren Tarifstruktur 	
9. naturräumliches Potenzial	<ul style="list-style-type: none"> - Charakteristik des Naturraumes: Acker-Hügelland mit Auenbereichen - Potentiale Unstrut, Gera und Auenbereiche als landschaftsprägendes Element des Naturraumes - historische Nutzungsarten in Form von Weidewirtschaft auf Trockenrasenflächen, Weinwirtschaft und Kräuteranbau vorhanden - Potenzial des Naturschutzes als Erwerbszweig (Pflege historischer Nutzungsarten) vorhanden - großflächige FFH- und EU-Vogelschutzgebiete 	<ul style="list-style-type: none"> - Renaturierung der Gewässer kleinräumig möglich, großräumig aufgrund verschiedener Interessenlagen schwer durchsetzbar - Vorfluter, Gräben und Standgewässer mit hohem Unterhaltungsaufwand vorhanden - bisher wenig genutzt - naturraumverträgliche Nutzung nur schwach ausgeprägt 	<p>Handlungsfeld 3 Leitlinie 13</p> <p>Leitlinie 12</p> <p>Leitlinie 12</p>
10. Angebote für Freizeit und Erholung/ Rolle der Ortschaften für die Erholung	<ul style="list-style-type: none"> - familienbezogene Angebote - im Bereich der vorhandenen Rohstoffabbaugebiete breitgefächerte Möglichkeiten für Folgenutzungen vorhanden, die sich langfristig positiv auswirken können <p>Radverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Radfernwege Gera-Aue, Unstrut-Aue, Laura (Spange) sowie Radfernwege vorhanden - Freizeitkarte und Radwanderkarten vorhanden - Sömmerda mit gutem innerstädtischen Angebot an Radwegen - Einbeziehung der Region in das Schwerpunktthema Sachsen-Anhalts „Blaues Band“ - gutes Erlebnispotential für attraktives Radwegenetz vorhanden <p>Wandern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wanderwegenetz Finne (Hohe Schrecke) vorhanden - Schmücke ca. 300 km mit Unstrut-Saale Wanderweg (vom Eichsfeld über Hainleite bis Naumburg) - Wanderkarten vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischennutzungen im Umfeld und fehlende Rücksicht auf das Folgenutzungspotential sowie Rechtsprobleme und bürokratische Restriktionen schränken die Nutzungsmöglichkeiten ein - Radwegenetz im Aufbau, d.h. z.T. fehlende Radwege - Verbindungen im Landkreis stehen aus (u.a. Naherholungstrasse Sömmerdaer Ring, Anschluss Rastenberg an Laura bei Buttstedt über Buttstädt, Anschluss südliche Hainleite an Unstrutradweg) - kaum Leihräder im Angebot - z.T. fehlende Beschilderung - fehlender Bekanntheitsgrad, fehlende Bewerbung (z.B. an A71) - Region um Rastenberg derzeit nicht im GeoPark Kyffhäuser einbezogen, bei Einbeziehung könnte man eine größere Region vermarkten (u.a. Fundort Himmelscheibe), die von Touristen eher wahrgenommen wird - in Rastenberg + Anliegerkommunen stagnierende Entwicklung bzgl. Übernachtungsmöglichkeiten 	<p>Handlungsfeld 3 + 4 Leitlinie 14</p> <p>Leitlinie 11 + 16</p> <p>Leitlinie 11 + 15 + 16 + 17</p>

Themenbereich	Stärke	Schwäche	Behandlung im Entwicklungs-konzept
	<p>Wassersport</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wassersportangebot durch Vereine (Kanu und Seesportverein mit Rafting für jedermann) - Tauchen, Surfen, Segeln, Angeln (Angelschein auch für Gäste) möglich - Erfurter Seen mit Zielstellung der stadtnahen Erholung im Aufbau begriffen (Einzugsbereich geht weit über die Grenzen der RAG Erfurt – Sömmerda e.V. hinaus, z.B. Ilmkreis, Unstrut – Hainich – Kreis, Weimarer Land, somit bietet sich die Chance, auch Menschen aus anderen Gebieten Thüringens in das Geltungsgebiet der RAG zu führen und ihnen die Möglichkeit zu geben, die gesamte Region zu erleben) <p>Luft- und Modellsport</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flugplatz Dermsdorf vorhanden (Angebote: Fliegen, Fallschirmspringen, Heißluftballon fahren) - Modellsportplatz Sömmerda und Alperstedt <p>Burgen und Schlösser (Sehenswertes des Gebietes)</p> <ul style="list-style-type: none"> - hohes kulturhistorisches Potential - Runneburg mit Steinschleuder, Schatzgewölbe und Gastronomie - Beichlingen mit dem Hohen Haus, Hotel und der Kirche für Trauungen - Kannawurf mit der Heimatstube - Wasserschloss Markvippach mit Mittelaltergastronomie - Bilzingsleben mit dem ältesten Siedlungskern <p>hier nennen? Oder nur bei Leitprojekten die relevanten?</p> <p>Reitsport</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtungen mit ausreichend Angeboten vorhanden <p>regional bedeutende Traditionen</p> <p>themenbezogene Märkte/ Feste vorhanden (z.B. Pferdemarkt Buttstedt, Mittelalterfest Runneburg/ Weißensee)</p> <p>Allgemein: Landkreis prädestiniert für Naherholung und sanften Tourismus, kein eigentliches Urlaubsland</p>	<ul style="list-style-type: none"> - kein privatrechtliches Angebot Bootsverleih - durchgehende Befahrbarkeit der Gera/ Unstrut nicht gegeben - i.d.R. Angebote nur im Verein nutzbar, fehlende Marketingstrategien - teilweise noch Bergrecht vorhanden - Modellsport vorwiegend nur im Verein möglich - das vorhandene Potenzial, welches im Aufarbeiten von Geschichte besteht, wird derzeit völlig unterbewertet - Fehlen vielfältiger Infrastrukturangebote, fehlende Lenkung (Wege-missbrauch), z.T. fehlendes Reitwegenetz - fehlender Bekanntheitsgrad - zum Teil fehlender Bekanntheitsgrad 	<p>Leitlinie 11</p> <p>Leitlinie 11</p> <p>Leitlinie 17</p> <p>Leitlinie 17</p>
<p>11. Tourismus in den Ortschaften/ touristisches Gewerbe</p>	<ul style="list-style-type: none"> - durch wenige gewerbliche Betten Chance für kleinere Strukturen, d.h. für Angebote mit Attraktivität für Familien 	<ul style="list-style-type: none"> - Defizite im Bereich von Ferienwohnungen - durch Großräumigkeit der Landwirtschaft Angebote von Ferien auf dem Lande schwer möglich - schlechtes Image 	<p>Leitlinie 10 + 11</p>

Eine Analyse der vorhandenen Strukturen bzw. der vorhandenen Potentiale aus Sicht von Naturschutz, Tourismus und Gewässerentwicklung bzw. Siedlungsstruktur, Wirtschaftsentwicklung und Verkehr befindet sich im Anhang (vgl. Anhang 2 und 3).

Die im vorhergehenden Kapitel durchgeführte Analyse der Stärken und Schwächen der Region zeigt, dass sich allein anhand der Anzahl der festgestellten Schwächen die **Hauptdefizite in den Themenbereichen:**

- 2 - Landwirtschaft
 - 4 - gewerblichen Wirtschaft/ Handwerk
 - 8 - Raum- und Siedlungsstruktur einschließlich Tendenz der demografischen Entwicklung und Lebensqualität in den Ortschaften und
 - 10 - Angebote für Freizeit und Erholung/ Rolle der Ortschaften für die Erholung
- ergeben.

Als **Chance** der Region ist die mögliche wirtschaftliche, touristische und naturräumliche Aufwertung zu nennen, die die Möglichkeit bietet, über ein erfolgreiches Marketing die wirtschaftliche Basis der Region zu stabilisieren und zu stärken und somit der Region auch vor dem Hintergrund der prognostizierten demographischen Entwicklung eine lebenswerte Zukunft zu geben. Zusätzlich bietet sich die Chance, gemäß Leitlinie 7 des erarbeiteten Entwicklungskonzeptes (vgl. Kapitel 6) die nachhaltige Gewinnung regenerativer Energien als wirtschaftliches Element für die Region zu etablieren.

Als **Risiko** ist die bereits vorhandene wirtschaftliche Schwäche der Region (vgl. v.a. Themenbereich 5 - Arbeitsmarkt) zu sehen. Es besteht die Gefahr, dass sich ohne wirkungsvolle Gegenmaßnahmen (Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe) diese Situation im Zuge der prognostizierten demographischen Entwicklung weiter verschlechtern wird und eine weitere Destabilisierung der Region erfolgt.

Ein **Handlungsbedarf** ergibt sich dementsprechend für jeden Themenbereich, in dem Schwächen festgestellt wurden. Im konkreten Fall bedeutet dies, dass außer den Themenbereich 6 (Altlasten) alle betrachteten Themenbereiche einen Handlungsansatz nach sich ziehen, dessen Verankerung im Entwicklungskonzept in der Spalte „Behandlung im Entwicklungskonzept“ genannt wurde. Die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Stärkung der wirtschaftlichen Basis der Region sind dabei unbedingt zu beachtende Hauptzielstellungen.

Den festgestellten Schwerpunktthemen ist im erarbeiteten Entwicklungskonzept ein besonderer Stellenwert einzuräumen.

5. ENTWICKLUNGSKONZEPT

Das vorliegende thematische und räumliche Entwicklungskonzept wird im ständigen Abgleich und im Gesamtkontext mit der Regionalen Entwicklungsstrategie der RAG Sömmerda – Erfurt e.V. umgesetzt. Hierzu wurden Handlungsfelder und Leitlinien definiert.

Das Entwicklungskonzept trägt nachhaltig zur Umsetzungsunterstützung bzw. Weiterentwicklung der regionalen Entwicklungsstrategie bei.

5.1. Handlungsfelder und Ziele

Aus den festgestellten 4 Schwerpunktthemen des Kapitels 4 werden im Entwicklungskonzept die Handlungsfelder gebildet, um dem besonderen Stellenwert dieser Schwerpunktthemen gerecht zu werden. Dabei wird

- dem Themenbereich 8 das **Handlungsfeld 1 „Siedlungsstruktur und soziale Netze“**,
 - den Themenbereichen 2 und 4 das **Handlungsfeld 2 „Stärkung der wirtschaftlichen Basis des ländlichen Raumes“** und
 - dem Themenbereich 10 das **Handlungsfeld 3 „Kulturlandschaft erlebbar machen“**
- als Hauptzielstellung zugeordnet.

Diese Handlungsfelder beachten neben den Schwerpunktthemen gleichzeitig die 3 **Dimensionen der Nachhaltigkeit**, so dass das Entwicklungskonzept schon auf der Ebene der Handlungsfelder auf die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsdimensionen ausgerichtet ist. Im Einzelnen wird die ökologische Nachhaltigkeit im Handlungsfeld 3, die ökonomische Nachhaltigkeit im Handlungsfeld 2 und die soziale Nachhaltigkeit im Handlungsfeld 1 verankert.

Als zusätzliches Handlungsfeld wird mit der Zielstellung einer weiteren Vernetzung aller Akteure (vgl. Kapitel 2) sowie der Einbeziehung einer möglichst breiten öffentlichen Basis in die angestrebte Entwicklung das **Handlungsfeld 4 „Interregionale Zusammenarbeit“** in das Entwicklungskonzept eingestellt.

Die Handlungsfelder beachten die **übergreifenden Zielstellungen der EU** in Form von:

- wirtschaftlichen Wachstum und Beschäftigung (Handlungsfeld 2),
- dem Schutz der Umwelt (enthalten in Handlungsfeld 3) und
- dem Gender Mainstreaming (enthalten in Handlungsfeld 1 und 2).

Berücksichtigung finden weiterhin die **Zielstellungen der ELER – Verordnung**, wobei es sich um

- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft (Handlungsfeld 2),
- die Verbesserung der Umwelt und der Landschaft (Handlungsfeld 3) und
- die Lebensqualität und Diversifizierung (Handlungsfeld 1 und 2) handelt.

Bezüglich der Zielstellung der Wettbewerbsverbesserung ist festzustellen, dass die Landwirtschaft im RAG – Gebiet die primäre Rolle spielt (vgl. Analyse der Stärken und Schwächen – Kap. 4).

Die **übergreifenden Ziele für die integrierte ländliche Entwicklung in Thüringen** sind ebenso in folgender Art und Weise enthalten:

- Zielstellung „Vorrang für Arbeit und Beschäftigung“ – Beachtung im Handlungsfeld 2
- Zielstellung „Förderung der eigenständigen Entwicklung der Region“ – Beachtung v.a. im Handlungsfeld 1 und 2
- Zielstellung „Natur- und Kulturerbe erhalten/ Umwelt schützen“ – Beachtung im Handlungsfeld 3
- Zielstellung „auf den demographischen Wandel reagieren“ – Beachtung v.a. im Handlungsfeld 1
- Zielstellung „Flächeninanspruchnahmen reduzieren“ – Beachtung im Handlungsfeld 2 (Brachflächenmanagement)
- Zielstellung „Wohnen und Lebensqualität in der Region verbessern“ – Beachtung in den Handlungsfeldern 1 bis 3
- Zielstellung „Interkommunale Zusammenarbeit stärken“ – Beachtung im Handlungsfeld 4

Ausgehend von den erarbeiteten Handlungsfeldern werden im Entwicklungskonzept Leitlinien formuliert, die alle in der Stärken- und Schwächenanalyse betrachteten Themenbereiche aufgreifen. Diesen **Leitlinien** werden nachfolgend Projekte zugeordnet. Somit leisten alle enthaltenen Projekte einen konkreten und nachvollziehbaren Beitrag zur Umsetzung der Zielstellungen und Strategien des Entwicklungskonzeptes. Dabei werden Projekte mit einem besonders innovativen, regionalen oder gebietsübergreifenden Charakter als **Leitprojekte** ausgewiesen. Auf diese wird im nachfolgenden Kapitel detailliert eingegangen.

Das auf diese Weise erarbeitete **Entwicklungskonzept**, das unter das Motto „**Lebenswerter(er) ländlicher Raum**“ gestellt wird, wird in der nachfolgenden Übersicht detailliert dargelegt. Nicht näher beschriebene Einzelprojekte im Bereich der Leitlinien werden mit einer Nummerierung versehen, die sich auf die Gesamtprojektliste im Anhang (*vgl. Anhang 4*) bezieht.

Regionales Entwicklungskonzept Landkreis Sömmerda – Erfurter Norden
 „Lebenswerter(er) ländlicher Raum“

Handlungs- felder	<p>Handlungsfeld 1 Siedlungsstruktur und soziale Netze</p>	<p>Handlungsfeld 2 Stärkung der wirtschaftlichen Basis des ländlichen Raumes</p>	<p>Handlungsfeld 3 Kulturlandschaft erlebbar machen</p>	<p>Handlungsfeld 4 Interregionale Zusammenarbeit</p>
Leitlinien und Ziele	<p>Leitlinie 1 Sicherung der Ortskerne als Zentrum des dörflichen Lebens</p> <p>Leitlinie 2 Entwicklung und Stärkung einer intakten Dorf (Sozial) Gemeinschaft durch soziale Angebote (Freizeitangebote)</p> <p>Leitlinie 3 Vernetzung von Dienstleistungsangeboten</p> <p>Leitlinie 4 Modernisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge im öffentlichen Raum</p>	<p>Leitlinie 5 Nachhaltige Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion durch innovative Technologien und Diversifizierung</p> <p>Leitlinie 6 Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe (Lebensmittelindustrie – Direktvermarktung örtliches Handwerk) sowie der gewerblichen Wirtschaft</p> <p>Leitlinie 7 Förderung der nachhaltigen Gewinnung und des Einsatzes regenerative Energien</p> <p>Leitlinie 8 Verbesserung der agrarischen Infrastruktur (Brücken- und Wegebau, Ent- und Bewässerungssystem)</p> <p>Leitlinie 9 Brachflächenrevitalisierung</p> <p>Leitlinie 10 Stärkung des Berufsbildes der grünen Berufe und der Öffentlichkeitswirksamkeit</p>	<p>Leitlinie 11 Entwicklung touristischer Achsen und Schwerpunkte</p> <p>Leitlinie 12 Nutzbarmachung und Inwertsetzung historischer Kulturlandschaftselemente</p> <p>Leitlinie 13 Schutz und Erlebarmachung der Ried- und Auenlandschaften</p> <p>Leitlinie 14 neue Kulturlandschaften gestalten</p>	<p>Leitlinie 15 Übergreifende Kommunikation („mit Nachbarn reden“)</p> <p>Leitlinie 16 Interregionale Planungen</p> <p>Leitlinie 17 Regionalmanagement</p>

Handlungsfeldes 1: Siedlungsstruktur und soziale Netze

Projekte und Leitprojekte

(Angaben in Klammern: jeweiliger Maßnahmeträger - MT)

Leitlinie 1

Sicherung der Ortskerne
als Zentrum des dörflichen
Lebens

**Projekte mit regionaler
Bedeutung:**

- Vitalitätscheck – Initiierung einer Modellregion Vitalitätscheck Thüringen (MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)
- Integration der Grundversorgung (MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)
- Initiierung von Materialbörsen im Rahmen der Dorferneuerung (MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)

Einzelprojekte:

- Gebäudesanierungen/umbauten im Rahmen der dörflichen Entwicklung in:
 - Schloßvippach (30)
 - Tunzenhausen (68)
- Straßensanierungen / Inwertsetzung Wege zur Verbesserung der dörflichen Infrastruktur in:

Leitlinie 2

Entwicklung und Stärkung
einer intakten Dorf (Sozial)
Gemeinschaft

**Projekte mit regionaler
Bedeutung:**

Leitprojekt 1:
Regionales Kultur- und Freizeitzentrum „Fahner Höhen“
(MT: Gemeinde Witterda)

- Stärkung des bürgerlichen Engagements durch Initiierung von Dorffesten u.ä. (MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)
- Projekt „Generationenübergreifendes Spiel in den Gemeinden“ (MT: Landratsamt Sömmerda, Jugendamt)
- Entwicklung des Landgutes Ostramonda zum multifunktionalen Generationen und Erlebnishof (MT: Landgut Ostramonda)

Einzelprojekte:

- bauliche Entwicklung von Kinder-/ Jugend und Dorfgemeinschaftszentren in:

Leitlinie 3

Vernetzung von Dienstleistungsangeboten

Ziel: Sicherung der Grundversorgung im ländlichen Raum

**Projekte mit regionaler
Bedeutung:**

- Verifizierung/ Optimierung des ÖPNV - Ruftaxi, Wanderbus mit Fahrradanhänger (MT: Landratsamt Sömmerda)
- Netzwerk der Generationen als Gesamtprojekt für die Region VG Kindelbrück und Stadt Weißensee mit den OT (MT: THEPRA LV Thür. e.V.)
- Projekt „Gemeindeservicepunkt“ (MT: THEPRA LV Thür. e.V. in Kooperation mit den Gemeinden)

Leitlinie 4

Modernisierung der öffentlichen
Daseinsvorsorge im öffentlichen
Raum

**Projekte mit regionaler
Bedeutung:**

- Einrichtung einer mobilen Ambulanz im ländlichen Raum (MT: LRA Sömmerda)
- Projekt „Sicherer Schulweg“ – Ausbau ergänzender Radwege:
- von Walsleben nach Elxleben entlang der K19 (MT: Gemeinde Elxleben)
- zwischen Elxleben und Witterda (MT: Gemeinde Elxleben/ Witterda)
- zwischen Stotternheim und Mittelhausen (MT: Stadt Erfurt)

Einzelprojekte:

- Gebäudesanierungen und Neubauten:
 - Riethnordhausen (Feuerwehrgebäude) (87)
- Trauerhallen in:
 - Markvippach (37)
 - Ollendorf (44)
 - Schloßvippach (27)

Leitlinie 1

Sicherung der Ortskerne
als Zentrum des dörflichen
Lebens

- Markvippach (34, 36)
- Mittelhausen (05)
- Ollendorf (48)
- Rastenberg (19)
- Tunzenhausen (65)
- Gestaltung von Dorfplätzen
und innerörtlichen Freiflä-
chen zur Verbesserung des
Ortsbildes in:
 - Elxleben (77)
 - Markvippach (35)
 - Ollendorf (51)
 - Tunzenhausen (66, 67)
- Sanierung dörflicher
Gewässer in:
 - Beichlingen (21)
 - Schloßvippach (31)
 - Schwerborn (06)
 - Hassleben (80)
- Eingrünung von Ortsrändern
und Verbesserung der Ein-
bindung in die Landschaft in:
 - Markvippach (36)
 - Schloßvippach (28)
- Maßnahmen zur Erhöhung
der dörflichen Lebensqualität
- Fortführung des Dorferneu-
erungsprogrammes in be-
stehenden und zukünftigen
Förderschwerpunkten

Leitlinie 2

Entwicklung und Stärkung
einer intakten Dorf (Sozial)
Gemeinschaft

- Eckstedt (42)
- Haßleben (81)
- Kühnhausen (04)
- Ollendorf (50)
- Riethnordhausen (83, 88)
- Schillingstädt (20)
- Stotternheim (03)
- Entwicklung und Moderni-
sierung von Sporteinrich-
tungen in
 - Dielsdorf (33)
 - Ollendorf (45)
 - Rastenberg (19)
 - Riethnordhausen (84, ,86)
 - Witterda (75)
- Sanierung von besonderen
sozialen und kulturellen
Einrichtungen
 - Ollendorf (44, 46)
 - Riethnordhausen (86)
- Projekt „ Offener Kinder-
garten“ sowie 3 weitere
Projekte (MT: THEPRA LV
Thür. e.V.)
- Kultur- und Freizeitzentrum
Gebesee „Bornklinge“
(MT: Stadt Gebesee)
- Revitalisierung Schloß
Kannawurf (MT: Kulturhaus
Thüringen e.V.)

Leitlinie 3

Vernetzung von Dienst-
leistungsangeboten

Leitlinie 4

Modernisierung der öffentlichen
Daseinsvorsorge im öffentlichen
Raum

Handlungsfeldes 2: Stärkung der wirtschaftlichen Basis des ländlichen Raumes

Projekte und Leitprojekte

(Angaben in Klammern: jeweiliger Maßnahmeträger - MT)

<p>Leitlinie 5 Nachhaltige Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion</p>	<p>Leitlinie 6 Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe sowie der gewerblichen Wirtschaft</p>	<p>Leitlinie 7 Förderung der nachhaltigen Gewinnung und des Einsatzes regenerativer Energien</p>	<p>Leitlinie 8 Verbesserung der agrarischen Infrastruktur</p>	<p>Leitlinie 9 Brachflächenrevitalisierung</p>	<p>Leitlinie 10 Stärkung des Berufsbildes d. grünen Berufe und der Öffentlichkeitswirksamkeit</p>
<p>Projekte mit regionaler Bedeutung:</p>	<p>Projekte mit regionaler Bedeutung:</p>	<p>Projekte mit regionaler Bedeutung:</p>	<p>Einzelprojekte:</p>	<p>Projekte mit regionaler Bedeutung:</p>	<p>Projekte mit regionaler Bedeutung:</p>
<p>Leitprojekt 2: Aufbau einer „Markthalle Thüringer Becken“ in Andisleben (MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)</p>	<p>Leitprojekt 3: Regionales Bonusssystem im Handwerks- und Dienstleistungssektor (MT für Projektentwicklung RAG Sömmerda – Erfurt e.V.)</p>	<p>- Gründung eines Solarpools (Beschaffung u. Wartung v. Anlagen) im RAG-Gebiet zur Nutzung landwirtschaftl. Dachflächenpotentiale mit dem Ziel preiswerter Energieerzeugung in Kooperation mit regionalen Solarzellenherstellern (MT Projektentwickl.: RAG Sömmerda-Erfurt e.V./ H.-Böll-Stiftung)</p>	<p>- ländlicher Wegebau zur Komplettierung bestehender Netze in den Bereichen: - Nöda /Mittelh. (02) - Ollendorf - entl. B4 Richtung Mittelhausen (47) - Bachstedt und Eckstedt (40) - zwischen Stotternheim u. Mittelhausen (01)</p>	<p>Leitprojekt 2: Aufbau einer „Markthalle Thüringer Becken“ in Andisleben (MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.) – betrifft eine Brachfläche, daher nochmalige Nennung</p>	<p>Leitprojekt 5: Entwicklung eines Aus- und Weiterbildungszentrums „WINDBERG“ Beichlingen (MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)</p> <p>Themenstellung für diese Einrichtung: <u>Ländlicher Raum</u> - Land und Zukunft - Natur und Umwelt <u>Persönlichkeitsbildung</u> - Wohlfühlen und Gesundheit - Ernährung/ Werken/ Gestalten - Tanz und Musik - Beziehung und Familie</p>
<p>- Vernetzung d. Wirtschaft m. Bildungs- u. Forschungseinrichtungen – FH Erfurt (MT: Stadtentwicklungsamt Stadt Erfurt)</p> <p>- Durchführung „Öko-Profit“ (Umweltmanagement Zertifizierung) in Betrieben des ländlichen Raumes (MT: Stadtentwicklungsamt Stadt Erfurt)</p>	<p>Einzelprojekte:</p> <p>- Entwicklung + Erschließung Vorranggebiet für großflächige Industrieansiedlung (MT: Stadt Sömmerda)</p> <p>- Eröffnung von Filialen der Fleischerei Rüdiger im Diska Markt in Sömmerda und</p>	<p>Leitprojekt 4: Solarregion Sömmerda – Erfurt / Initiierung der Gemeinden Frömmstedt, Haßleben und Eckstedt zu Solar-dörfern als Pilotprojekte (MT: jeweil. Gemeinden)</p>	<p>- Renaturierung und Sanierung von Grabensystemen und zugehörigen Brückenbauwerken in - Bachstedt (41) - Gangloffsöm.(82)</p>	<p>- Rückbau nicht mehr benötigter landwirtschaftlicher Gebäude und Anlagen/ Einbeziehung des Brachflächenkatasters z.B. für Ausgleichsmaßn. (MT:LRA Sömmerda / Stadt Erfurt)</p>	

<p>Leitlinie 5 Nachhaltige Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion</p>	<p>Leitlinie 6 Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe sowie der gewerblichen Wirtschaft</p>	<p>Leitlinie 7 Förderung der nachhaltigen Gewinnung und des Einsatzes regenerativer Energien</p>	<p>Leitlinie 8 Verbesserung der agrarischen Infrastruktur</p>	<p>Leitlinie 9 Brachflächenrevitalisierung</p>	<p>Leitlinie 10 Stärkung des Berufsbildes der grünen Berufe und der Öffentlichkeitswirksamkeit</p>
<p>- Einsatz von GPS Ortung in modernen Produktionsverfahren zur Verbesserung der Wirtschaftlich- und Umweltverträglichkeit in der Landwirtschaft (MT: Universal Argrar Mittelhausen e.G.)</p> <p>Einzelprojekte:</p> <p>- Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Produktionsgrundl. in Landwirtschaftsbetrieben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - U. Mittag (134) - Burgwenden (149) - Weißensee (139) - TERRA GmbH (137) 	<p>Weißensee, dadurch Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze (MT: Fleischerei Rüdiger, Weißensee)</p> <p>- Radfahrerkafee und „Tante Emma-Laden“ (MT: Fam. Hellmann)</p>	<p>- „Die Umweltscouts kommen“ – Bildung für Nachhaltigkeit (MT: Arbeit + Leben in Koop. BUND)</p> <p>- Städte u. Gemeinden für alternative E-Konzepte (MT: H.-Böll-Stiftung in Kooperation mit dem BUND)</p> <p>- Biogasanlage zur Vergärung rohfaserhaltiger Substrate (MT: Herderfelder Biogasgesellschaft)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Haßleben (81) - Ollendorf (47) - Riethnordhausen (91) 	<p>Einzelprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brachflächenreaktivierung in der Ortslage Mittelhausen (MT: Universal Mittelhausen Agrar Mittelhausen e.G.) - Kinder- und Jugenddorf „Am Windberg“ Beichlingen - Abriss ehemaliges Bungalow-Außenlager – Umgestaltung zum Stellplatz Wohnwagen (MT: Deutsches Jugendherbergswerk) - Brachflächenreaktivierung des ehemaligen Gewerbegebietes Thükofa Buttstadt (MT: Stadt Buttstadt) 	<p><u>Aus- und Weiterbildung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aus- und Fortbildung von Dorfhelfern und Familienpflegern - sonstige Fortbildungen - Ausbildung grüner Berufe - Lernen in der Natur <p><u>Urlaubsangebot im ländlichen Raum</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder- + Jugenddorf „Windberg“ - Ferienwohnungen „Auf dem Windberg“ - Familienurla <ul style="list-style-type: none"> - Durchführen von Bildungsmaßnahmen für die Landwirtschaft – Berufsorientierung für junge Menschen (MT: Landvolkbildung Thüringen e.V.) - Errichtung einer Besichtigungsplattform am Melkarussel (MT: Melkanlage Frohndorf)

Handlungsfeld 3: Kulturlandschaft erlebbar machen

Projekte und Leitprojekte

(Angaben in Klammern: jeweiliger Maßnahmeträger - MT)

Leitlinie 11

Entwicklung touristischer Achsen und Schwerpunkte

Leitlinie 12

Nutzbarmachung und Inwertsetzung historischer Kulturlandschaftselemente

Leitlinie 13

Schutz und Erlebarmachung der Ried- und Auenlandschaften

Leitlinie 14

neue Kulturlandschaften gestalten

Projekte mit regionaler Bedeutung:

Leitprojekt 6:

Ausweisung von Reisewegen in die Geschichte – d.h. Ausweisung einer Straße der Thüringer Geschichte mit zugehörigem Internetauftritt (MT: LRA Sömmerda u. Stadt Erfurt)

Entwicklung u. Erschließung des Leubinger Fürsten(Hügel)Grabes als touristischer Schwerpunkt innerhalb eines überregionalen Tourismuskonzeptes „Bronzestraße“ i.V. m.d. Fundort Nebra / Himmelsscheibe (MT: Stadt Sömmerda)

- Ausweisung der Landgrafensstraße (MT: LRA Sömmerda)
- Entwicklung eines „Reiseweges Küche“ für die Erlebarmachung regionale Küche (MT: RAG Sömmerda-Erfurt)
- Ausbau der Wasserwanderwege (MT: LRA Sömmerda)
- Aufbau einer „Thüringer Moststraße“ (MT: Zusammenschluss der Obstbaubetriebe)

Projekte mit regionaler Bedeutung:

- Vernetzung der Trockenrasen/ Stärkung Vertragsnaturschutz/ Aktivierung bzw. Neustrukturierung des Landschaftspflegeverbandes (MT: LRA Sömmerda)

- Pflege und Erhalt der Trockenrasen (MT: Landwirtschaftsbetrieb Schäfer und weitere WISO-Partner)

- Aktivierung von Streuobstwiesen hinsichtlich Nutzung, Pflege und Bioverwertung als Basis der Mosterung (Thüringer Moststraße) – MT: Verein Streuobstwiesen e.V.

- Schaffung Naturerlebnis-/ Aktivitätspfade, Maislabyrinth (MT: LRA Sömmerda)

- Schaffung von Grünen Klassenzimmern zur Vermittlung historischer Kulturlandschaften (MT: RAG Sömmerda – Erfurt e.G.)

Projekte mit regionaler Bedeutung:

- Erlebarmachung und Ergänzung der Unstrutaue (MT: LRA Sömmerda)

- Ökologische Vernetzung / Erzielung der Durchgängigkeit der Fließgewässer (MT: LRA Sömmerda u. Stadt Erfurt)

- Pflege und Erhalt der Feuchtwiesen im Landkreis u. d. Stadt Erfurt (MT: Landwirtschaftsbetrieb Schäfer u. weitere WISO-Partner)

Einzelprojekte:

- Schutz / traditionelle Bewirtschaftung des Poldergebietes Schlüsselwiesen zwischen Sömmerda und Tunzenhausen (MT: LRA Sömmerda)

- Schutz / traditionelle Bewirtschaftung der Salzwiesen in Stotternheim/ Nöda;

- Salz-(Lehr-)Pfad zwischen Alter Saline Stotternheim und Luisenhall (MT: ARGE Erfurter Seen)

Einzelprojekte:

Leitprojekt 7:

Entwicklung der „Erfurter Seen“ u. Fortschreibung des REK

u.a mit folgenden Einzelprojekten:

- weitere Umsetzung der 2001 begonnenen Schlüsselprojekte
 - Infopunkt Erfurter Seen
 - Weiterentwicklung des Wegenetzes f. Radfahren, Wandern und Reiten
 - Sanierung / Nachnutzung der Altlastenfläche „Marios Mulden“
 - ländlicher Wegebau Mittelhausen/ Stotternheim
 - Landschaftsgestaltung
 - Anlegen von Seerundwegen
 - Lehrpfade / Thematische Routen
 - Schaffung der Voraussetzungen f.d. Ansiedlung gewerblicher Angebote i.B. Freizeit, Gastronomie, Sport , Übernachtung und Camping
- (MT: ARGE Erfurter Seen)

Leitlinie 11

Entwicklung touristischer Achsen und Schwerpunkte

- offene Kirche St. Johannes Frömmstedt – Erweiterung LEADER-Projekt / Radfahrer-kirche (MT: Evangelische Regionalgem. Kindelbrück)
- Ökumenischer Pilgerpfad mit Beherbergungsstätte Rudersdorf – Historische Spuren der Via Regia im TB Rudersdorf / Oberreißen (MT: Evangel. Kirche Apolda)
- Ausbau der Radwegeverbindungen als Weiterführung des LEADER-Projektes „Weg in die Steinzeit“ i.B. Griefstedt, Riethgen, Kindelbrück und Bilzingsleben (MT: VG Kindelbrück)
- Ausbau d.Radwegverbindung „Sömmerdaer Ring“ (MT: jeweilige Gemeinden / LRA Sömmerda)
- Ausbau des Radwegenetzes im Bereich folgend. Maßnahmeträger:
 - Stadt / VG Buttstädt (12,16,17)
 - Gem. Großmölsen (53)
 - Gem. Großrudestedt (54)
 - Gem. Klein- und Großneuhausen (25)
 - Gem. Kleinmölsen (55)
 - Stadt Kölleda (18)
 - Stadt Rastenberg (19)
 - Gem. Ringleben
- Projekt „Minicamping auf dem Bauernhof (MT Projektentwicklung RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)

Leitlinie 12

Nutzbarmachung und Inwertsetzung historischer Kulturlandschaftselemente

Einzelprojekte

- Revitalisierung der Weinberge in Großbrennbach, Kleinbrennbach und Vogelsberg (MT: LRA Sömmerda)
- Sanierung Feuchtgebiet Schlossteiche in Ostramonda (MT: Gemeinde Ostramonda)
- Schaffung niederwaldiger Strukturen am Südrand der Finne zwischen Beichlingen und Rastenberg (MT: Forstbetriebe und Grundstückseigner)
- Entwicklung des Bereiches Schwanseer Forst (MT für Projektentwicklung VG Gramme Aue, Gem. Großrudestedt, ARGE Erfurter Seen und zuständiges Forstamt)
- Projekt „Geschichtliche Gärten“ (MT: THEPRA LV Thür. e.V. i. Kooperation mit Verbänden und Gemeinden)

Leitlinie 13

Schutz und Erlebarmachung der Ried- und Auenlandschaften

- 12 Einzelprojekte der Stadt Sömmerda zum Hochwasserschutz und zur Gewässersanierung (MT: Stadt Sömmerda)
- Hochwasserschutz und Renaturierung Lossa (MT: Gemeinden Hardisleben, Manstedt, Guthmannshausen, Olberleben, Elölersleben, Kleinneuhausen u. Großneuhausen)
- Auenrenaturierung im Bereich Schallenburg / Unstrut (MT: BUND in Kooperation mit TMLNU, LRA Sömmerda u. andere)
- Hecken- u. Schutzpflanzungen i.B. Leibinger Hügel (MT: Städtener Qualitätsschweine GmbH)

Leitlinie 14

neue Kulturlandschaften gestalten

- Entwicklung der Leubinger Seen (MT: WISO – Partner)
- Anlegen eines Wanderweges Lehmgrube Orlishausen (MT: Stadt Sömmerda)

Handlungsfeldes 4: Interregionale Zusammenarbeit
Projekte und Leitprojekte
(Angaben in Klammern: jeweiliger Maßnahmeträger - MT)

Leitlinie 15
übergreifende Kommunikation
(„mit Nachbarn reden“)

Projekte mit regionaler Bedeutung:

- Verflechtung des Entwicklungskonzeptes mit den RAG'en Ilmkreis-Gotha / Weimarer Land-Mittelthüringen sowie dem Kyffhäuserkreis, der ILE-Region Weißenfels – Burgenlandkreis und dem Unstrut – Hainich Kreis (MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)
- Schaffung einer gemeinsamen Andachtsstätte im zentralen Thüringer Becken – Andachtskapelle „Kirchberg“ in der Gemarkung Werningshausen (MT: Kloster St. Wigberti Werningshausen)

Leitlinie 16
interregionale Planungen

Leitprojekt 8:

Entwicklung eines Erlebnisradweges „Wege in die Bronzezeit“ vom Fürsten(Hügel)Grab in Leubingen zur Fundstätte der Himmelscheibe in Nebra (MT: LRA Sömmerda in Kooperation mit dem Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt)

- Geopark Kyffhäuser einschl. LEADER – Projekt Steinrinne (MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)
- Aufstellung des ILEK „Mittleres Thüringer Becken“ (MT: Kommunale ARGE ILEK „Mittleres Thüringer Becken“)
- Erfurter Radring „Vor den Toren der Stadt – ländlichen Raum kennen lernen“ (MT für Projektentwicklung: Stadtentwicklungsamt Stadt Erfurt i. Kooperation RAG Sömmerda-Erfurt e.V., RAG Gotha-Ilmkreis-Erfurt e.V. u. RAG Weimarer Land-Mittelthüringen e.V.)
- Entwicklung der touristischen Verbindung zwischen Ettersburg und Rastenberg in Kooperation mit der RAG Weimarer Land-Mittelthüringen bei verstärkter Erschließung durch den ÖPNV (MT: RAG Sömmerda-Erfurt e.V., RAG Weimarer Land-Mittelthüringen e.V.)

Leitlinie 17
Regionalmanagement
(MT: RAG Sömmerda – Erfurt e.V.)

Einrichten einer Geschäftsstelle in Sömmerda

Öffentlichkeitsarbeit

- Internetauftritt und Ausrichtung von Ausstellungen
- Imageverbesserung: Einrichten eines digitalen Newsletters sowie Vorbereitung einer halbjährlichen Printausgabe „Thüringer Becken Zeitung“
- Tourismuswerbung durch Erstellung/ Fortschreibung von Prospekten zu vorhandenen/ neu geschaffenen touristischen Angeboten der Region

Interaktives Handeln

- Erzielen einer aktiven Gebietspartnerschaft/ Kooperation aller Akteure im ländlichen Raum
- Herstellen von Verknüpfungen zur RAG Weimarer Land (Nord)
- Zusammenarbeit mit der kommunalen Arbeitsgruppe Unstrutau

Projektentwicklung und Fortschreibung der Langfassung/ Monitoring (vgl. Kap. 7)

- Führen bzw. Anlegen eines Brachflächenmanagements und Kompensationsflächenpools zur besseren Koordination von Maßnahmen
- Entwicklung Bonussystem
- Entwicklung Markthalle Thüringer Becken
- Entwicklung Solarpool
- Entwicklung/ Durchführung Vitalitätscheck

5.2. Leitprojekte

Im vorhergehenden Entwicklungskonzept wurden wie bereits beschrieben Leitprojekte definiert. Sie zeichnen sich durch den bereits genannten besonders innovativen bzw. regionalen oder gebietsübergreifenden Charakter aus. Projekte wie das regionale Bonussystem, die Markthalle Thüringer Becken oder die Solarregion Sömmerda - Erfurt besitzen dabei einen deutlichen **Pilotcharakter**, der Entwicklungen in der gesamten Region sowie beispielhaft auch in anderen Regionen initiieren kann. Nachfolgend sollen zur besseren Übersicht alle Leitprojekte einschließlich ihrer Maßnahmeträger (MT) genannt werden:

- **Leitprojekt 1:**
Regionales Kultur- und Freizeitzentrum „Fahner Höhen“
(MT: Gemeinde Witterda)
- **Leitprojekt 2:**
Aufbau einer „Markthalle Thüringer Becken“ in Andisleben
(MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)
- **Leitprojekt 3:**
Regionales Bonussystem im Handwerks- und Dienstleistungssektor
(MT für Projektentwicklung RAG Sömmerda – Erfurt e.V.)
- **Leitprojekt 4:**
Solarregion Sömmerda – Erfurt - Initiierung der Entwicklung der Gemeinden Frömmstedt, Haßleben und Eckstedt zu Solardörfern als Pilotprojekte
(MT Solardörfer: jeweilige Gemeinde unter Mitwirkung der RAG)
- **Leitprojekt 5:**
Entwicklung eines Aus- und Weiterbildungszentrums „WINDBERG“ Beichlingen
(MT für Projektentwicklung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.)

Leitprojekt mit folgenden Themenstellung (vgl. Entwicklungskonzept, Projektblatt):
 - Ländlicher Raum
 - Persönlichkeitsbildung
 - Aus- und Weiterbildung:
 - Urlaubsangebot im ländlichen Raum
- **Leitprojekt 6:**
Ausweisung von Reisewegen in die Geschichte – d.h. Ausweisung einer Straße der Thüringer Geschichte mit zugehörigem Internetauftritt
(MT: Landratsamt Sömmerda)

Entwicklung und Erschließung des Leubinger Fürsten(Hügel)Grabes als touristischer Schwerpunkt innerhalb eines überregionalen Tourismuskonzeptes „Bronzestraße“ i.V. mit dem Fundort Nebra / Himmelsscheibe
(MT: Stadt Sömmerda)
- **Leitprojekt 7:**
Entwicklung der „Erfurter Seen“ u. Fortschreibung des REK mit mehreren Einzelprojekten (vgl. u.a. Entwicklungskonzept, Projektblatt)
(MT: ARGE Erfurter Seen)
- **Leitprojekt 8:**
Entwicklung eines Erlebnisradweges „Wege in die Bronzezeit“ vom Fürsten(Hügel)Grab in Leubingen zur Fundstätte der Himmelsscheibe in Nebra
(MT: LRA Sömmerda in Kooperation mit dem Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt)

Um die Leitprojekte detaillierter beschreiben zu können, wurde zu jedem Leitprojekt ein **Projektblatt** erarbeitet. Diese Projektblätter geben auf den nachfolgenden Seiten einen Überblick über Projektinhalte, geplante Kosten einschließlich der vorgesehenen Finanzierung sowie den Umsetzungszeitraum und die vorgesehene Schaffung von Arbeitsplätzen. Die räumliche Einordnung der Leitprojekte im RAG – Gebiet erfolgt im Anhang im Übersichtsplan der Leitprojekte (vgl. Anhang 5).

Leitprojekt 1

1. Maßnahmetitel

Regionales Kultur- und Freizeitzentrum „Fahner Höhen“

Handlungsfeld 1, Leitlinie 2

2. Maßnahmeträger

Gemeinde Witterda

3. Kurzbeschreibung incl. Planungsstand

Mit dem „Regionalen Kultur- und Freizeitzentrum „Fahner Höhen“ soll für die Region der „Fahner Höhen“ und für die Dorfgemeinschaft Witterda ein zentrales Kultur-, Sport- und Freizeitzentrum geschaffen werden, welches für Bewohner und Besucher der Region einen Kristallisations- und Identifikationspunkt darstellt.

Das Projekt ist Gegenstand langjähriger Diskussionen in der Gemeinde Witterda sowie der umliegenden Gemeinden und der vielen ortsansässigen Vereine. Eine Entwurfsfassung liegt bereits vor. Im Auftrag des Gemeinderates wurde mit dem Ziel des sinnvollen Umbaus und der Sanierung der Gesamtanlage im Rahmen der Dorferneuerung Thüringen ein Sanierungs- und Nutzungskonzept erarbeitet. Die grundsätzlichen Planungsinhalte dieses Konzeptes werden im Folgenden erläutert.

Bestandssituation und historische Entwicklung:

Das im Herzen des Ortes Witterda gelegene „Gasthaus zum Goldenen Widder“, welches in der Ursprungsanlage (Torbogen, Hof) in das 16. Jahrhundert zurückreicht, stellt das kulturelle Zentrum der Gemeinde Witterda dar.

Das **Vorderhaus** beherbergt im Erdgeschoss einen Gastraum mit ca. 50 Plätzen und den historisch dazugehörenden „Fleischerladen“, welcher momentan als Jugendclub genutzt wird.

Im Obergeschoss befinden sich heute Vereinsräume, die ursprünglich auch als Wohnraum genutzt wurden. Das Dachgeschoss ist nicht ausgebaut.

1906 – 1907 wurde ein **Saalbau** ohne Bühne mit ca. 240 Sitzplätzen an das Gasthaus angebaut. In den 80iger Jahren wurde in Eigenleistung der Vereine ein **Versorgungstrakt** als Anbau an den historischen Bestand geschaffen.

Das **Nebengebäude** wurde historisch als „Altenteil/ Ausgedingehaus“ mit integrierten Ställen und Boden genutzt. Später wurden hier Wirtschafts- und Lagerräume für die Fleischerei untergebracht. Ein angebaute Flachbau diente als „Kühlhaus“. Zur Zeit nutzt der örtliche Bauhof diverse Räume des Nebengebäudes.

Die Gesamtanlage ist heute Eigentum der Gemeinde Witterda. Eine grundhafte Sanierung wurde nicht durchgeführt.

Handlungsbedarf

Der Gesamtkomplex weist vielfältige funktionale Mängel auf. Für große Veranstaltungen ist der Saal zu klein. Garderoben und Umkleiden für z.B. Karnevalsveranstaltungen stehen nur unzureichend zur Verfügung. In den Vereinsräumen werden u.a. Möbel und Requisiten gelagert; es fehlt an einem angegliederten Raum mit einer direkte Verbindung zum Saal.

Dezentrale Zugänge und lange Wegeverbindungen verknüpfen verschiedene Nutzungsbereiche. Der Jugendclub verfügt über keinen separaten Zugang von „außen“, er ist lediglich über eine „innere Erschließung“ zu erreichen; was teilweise Probleme mit sich bringt.

Weiterhin besteht ein ausgesprochener Bedarf an einem Saal mittlerer Größe.

Im Nebengebäude ist, auf Grund des schlechten baulichen Zustandes, im Obergeschoss keine Nutzung mehr möglich. In allen Gebäuden sind die Versorgungs- und Sanitäranlagen sowie die Heizungen und Elektroanlagen in einem desolaten Zustand bzw. fehlen zum Teil ganz und genügen in keinsten Weise den heutigen Standards. Der Innenhof weist keine dem Planungsziel entsprechende Nutzung auf.

Planungskonzept

Zielstellung der Planung ist die bereits angesprochene Etablierung eines Regionalen Kultur- und Freizeitzentrums in der Region „Fahner Höhen“. Vorgesehen ist sowohl die Sanierung als auch die Errichtung eines Ersatzneubaus. Für eine Vielzahl von Vereinen und Gruppen der Region soll somit eine multifunktionale Kultur- Sport- und Freizeiteinrichtung geschaffen werden.

Des Weiteren soll das Dorfzentrum Witterdas mit Hilfe des Regionalen Kultur- und Freizeitzentrums regional aufgewertet werden.

Das zukünftige **Nutzungskonzept** sieht einen „Großer Saal“ vor, an den Möbel- und Requisitionenlager einschließlich der benötigten Umkleiden/Garderoben angeschlossen sind und der zur Durchführung regionaler und überregionaler Veranstaltungen dient. Ein zweiter kleinerer Saal bietet weitere Möglichkeiten für Veranstaltungen bzw. diverse Nutzungen, bei denen die Kapazitäten des großen Saales nicht benötigt werden (z.B. Proben, wöchentliche Sportübungen). Vereinen der Region sowie ortsansässigen Vereinen werden weitere nutzbare Räumlichkeiten angeboten, die z.B. für Jahresversammlungen und die Ausrichtung von Veranstaltungen und Feierlichkeiten genutzt werden können. Catering und Ausschankmöglichkeiten bieten ergänzend angemessene Versorgungspunkte. Die Betreibung einer gastronomischen Einrichtung ist nicht vorgesehen. Des Weiteren erfolgt die Errichtung zeitgemäßer Sanitäranlagen. Die Folgenden ortsansässigen Vereine und Gruppen sind Nutzer der vorgesehenen Einrichtung. Die Gruppe der Nutzer soll jedoch ausdrücklich um **weitere Vereine/ Gruppen der Region** ergänzt werden.

- Heimatverein Witterda e.V. mit ca. 20 Mitgliedern (Kirmesgesellschaft)
- WCC „Witterdaer Carneval Club“ mit ca. 100 Mitgliedern
- Männerchor "Cäcilia 1874", Witterda mit ca. 50 Mitgliedern
- Sportverein SV Witterda (Fußballsportverein) mit ca. 180 Mitgliedern, 80 Kindern und Jugendlichen aus dem Ort und der Region sowie mit der Abteilung Fitness/Bewegung (Frauengruppe mit ca. 20 Mitgliedern und Kindergruppe mit ca. 22 Kindern)
- Damengymnastikgruppe mit ca. 20 Mitgliedern

Im Bereich des Nebengebäudes erfolgt in Anlehnung an das historische Vorbild ein **Ersatzneubau**, da der Rückbau des bestehenden Nebengebäudes unumgänglich ist. Im Nebengebäude soll dann ein zeitgemäßer Jugendclub mit einem separatem Zugang entstehen. Außerdem ist die Einrichtung eines Gemeindeservicepunktes der „THEPRA E.V. vorgesehen, der als Bürgeranlaufstelle für die Bewohner der Region fungiert.

Für den Bauhof Witterda, dem momentan kein angemessener Sozialraum in der Gemeinde zur Verfügung steht, soll ein Sozialraum geschaffen werden.

Generell ist die Gesamtanlage an die heutigen Anforderungen und Standards der Baukonstruktion und der Technischen Anlagen (Heizung, Lüftung, Sanitär) anzupassen Sanitäranlagen sind im ausreichenden Maß zu schaffen.

Als Neubau soll ein **transparenter Verbinder** mit großzügigem, lichtdurchfluteten Eingangsbereich und einem zentralen Zugang über das Foyer zum Saal (behindertengerecht) sowie Verteilern im Objekt und einer neue Treppe entstehen.

Die unterschiedlichen Anbauten an das Vorderhaus werden im Gegenzug abgebrochen. Ebenfalls rückgebaut wird der Versorgungstrakt aus den 80iger Jahren und das alte „Kühlhaus“.

Der Innenhof der Anlage wird außerdem zur Erzielung einer Aufenthaltsqualität freiraumplanerisch gestaltet.

4. Geplante Kosten (Herstellungskosten nach Finanzierungsplan)

Gebäudekosten:	1.772.800,00 €
Außenanlagen:	50.325,00 €

Summe Herstellungskosten (netto)	1.823.125,00 €
19% Mehrwertsteuer	346.393,75 €
Summe Herstellungskosten (brutto)	2.169.518,75 €

5. Vorgesehener Zeitraum und Priorität

2008 –2010

6. Geplante Finanzierung/ Geplante Förderprogramme

Förderung über Dorferneuerung Thüringen

Fördermittelanteil 60% Nettoherstellungskosten (1.093.875,00 €),

Eigenmittel 40% Nettoherstellungskosten (729.250,00 €)

7. Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen

Schaffung von **2 Arbeitsplätzen**

Leitprojekt 2

1. Maßnahmetitel

Aufbau einer „Markthalle Thüringer Becken“ in Andisleben

Handlungsfeld 2, Leitlinie 5

2. Maßnahmeträger

Projektentwicklung als Projektinitiierung: RAG Sömmerda-Erfurt e.V.

3. Kurzbeschreibung incl. Planungsstand

Im Ergebnis der umfassenden Stärken-/ Schwächenanalyse konnte festgestellt werden, dass im Planungsraum auf der Grundlage der vor allem traditionell landwirtschaftlichen Prägung in Verbindung mit regionaltypischen handwerklichen Produktionen erhebliche Potenziale zur effizienteren Vermarktung der Produkte vorgenannter Art vorhanden sind, die derzeit nur in sehr geringem Maß ausgeschöpft werden. Ziel der Maßnahme ist daher, auf der Grundlage eines auf die Produktvermarktung zugeschnittenen Marketingkonzeptes eine zentrale Anlaufstelle als Markthalle aufzubauen. Tragendes Element ist dabei die direkte Vermarktung direkt erzeugter landwirtschaftlicher Produkte der Gesamtregion wie Fleisch, Wurst, Käse und Gemüse sowie regionaler handwerklicher Produkte. Mit dem vorgeschlagenen Standorte am Andisleber Kreuz am Schnittpunkt der Bundesstrasse B 4 mit der Landesstraße L 1042 sollen vor allem die das Gebiet per Kraftfahrzeug durchquerenden Nutzergruppen angesprochen werden. Dabei ist der Grundgedanke, in dieser Markthalle unter privater Führung eine repräsentative Auswahl der regionalen Produkte aus Landwirtschaft und Handwerk anzubieten und durch gezielte Information über die Einzelproduzenten zusätzlich das Interesse der Käufer anzuregen, die Hersteller direkt in ihrem jeweiligen Hofladen aufzusuchen und dort das komplette Sortiment zur Auswahl zu haben. Damit können Synergieeffekte für alle im Gebiet vorhandenen Hersteller erzielt werden.

Grundlage dieser geplanten Gesamtmaßnahme ist die gemäß Analysedaten vorhandene Anzahl von Herstellern vor allem landwirtschaftlicher Produkte im Gebiet, die hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit eines gemeinschaftlichen Marketingkonzeptes für die Gesamtregion der RAG ausreichend groß ist, um letztlich für alle Anbieter gute Vermarktungschancen zu gewährleisten.

Basis des Leitprojektes ist eine vorhandene landwirtschaftliche Brachfläche in unmittelbarer Nachbarschaft der Bundesstraße 4 gelegen, die eine direkte Straßenanbindung an die B4 sowie auch das Straßennetz der angrenzenden Ortslage Andisleben besitzt. Die gegenwärtige Brachfläche ist medienseitig komplett erschlossen. Damit sind die erschließungstechnischen Voraussetzungen für eine bauliche Entwicklung der vorhandenen Flächen im Sinne des Leitprojektes 2 gegeben.

Inhaltlich besteht die Maßnahme unter Trägerschaft der RAG Sömmerda-Erfurt e.V. aus der Projektinitiierung mit dem Ziel, einen entsprechenden Investor als Projektentwickler zu finden und rechtssicher zu binden. Dabei folgt dieses Leitprojekt unter Trägerschaft der RAG dem Prinzip „**Idee sucht Kapital an vorhandenem Standort**“. In dieser Phase werden die notwendigen Voraussetzungen für die nachgeschaltete Projektentwicklung geschaffen. Dabei muss im Rahmen der Initiierungsphase mit realisierbarem Aufwand eine Grobkonzeption des Projektes erstellt werden, die folgende Standortfaktoren ermittelt, bewertet und letztlich dem möglichen Investorenkreis zugänglich macht werden:

- Grundstückssituation (Eigentümerschaft, Belastungen, Medien, Vermessung usw.)
- Einordnung der geplanten Flächen in die regionalen Planungsinstrumente des Landes und des Landkreises / Übereinstimmungsprüfung – ggf. Maßnahmekonzept
- Planungsrechtliche Situation einschließlich ggf. erforderlicher Maßnahmen (z.B. Vorhabenbezogener Bebauungsplan)
- Umweltschutzrechtliche Situation einschließlich ggf. erforderlicher Maßnahmen
- Wettbewerbssituation am Standort und in der Region und Schlussfolgerungen zu einer möglichen Vermarktungsstrategie
- Förderfähigkeit der Maßnahme

Das Ergebnis der Grobkonzeption mit Betrachtung und Bewertung der Standortfaktoren wird der Investorensuche eine Konzeptbroschüre erarbeitet, die ggf. auch internetwirksam über den

Web-Auftritt der RAG Sömmerda-Erfurt einem breiten Interessentenklintel zugänglich gemacht werden soll.

Im Rahmen der vorgenannten Untersuchungen zur Projektinitiierung wird durch die RAG Sömmerda-Erfurt e.V. die Machbarkeit gemäß den aufgeführten Gesichtspunkten dahingehend betrachtet, dass Variantenvergleiche zu alternativen Standorten im RAG-Gebiet mitbetrachtet werden und hinsichtlich der Gesamtstrategie mit dem Standort Andisleben vergleichend betrachtet werden.

4. Geplante Kosten

Die geplante Projektentwicklung als Projektinitiierung unter der Richtlinie „Idee sucht Kapital an vorhandenem Standort“ erfordert folgende Kostenstruktur (Bruttokosten):

A Vorbereitende Arbeiten (Vermessung / Umweltbetrachtung usw.)	40.000,00 €
B Standortuntersuchung mit Variantenvergleich	70.000,00 €
C Schaffung planungsrechtliche Grundlagen	50.000,00 €
D Marketingkonzept	70.000,00 €
E Öffentlichkeitsarbeit	10.000,00 €

Kosten A – D (Brutto) 240.000,00 €

Kostenanfall A + B in den Jahren 2008-2009

Kostenanfall C + D in den Jahren 2010-2011

Kostenanfall E ab 2010

5. Vorgesehener Zeitraum und Priorität

Grundsätzlich ist festzustellen, dass eine zentrale Verkaufsstelle regionaler landwirtschaftlicher Produkte im Raum der RAG Erfurt-Sömmerda e.V. gegenwärtig nicht vorhanden ist. Bei vergleichender Betrachtung anderer Regionen mit einem großen Angebot an regionaltypischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurde eindeutig herausgearbeitet, dass die Einrichtung einer zentral gelegenen und gut mit dem Kfz erreichbaren Markthalle sehr gute Chancen für den Absatz vor allem regional erzeugter Lebensmittel besitzt. Aus diesen Einrichtungen heraus ergeben sich Synergieeffekte in die angrenzenden Flächen mit den Direktstandorten der Erzeuger und damit Verknüpfungen zu anderen Nutzungspotentialen der Region. Insoweit kann man von einer sehr hohen Priorität dieses Leitprojektes ausgehen, welches die entscheidende Grundlage für eine Investitionstätigkeit darstellt.

Die zeitliche Schiene folgt dabei dem vorgenannten Kostenrahmen:

Maßnahmeteile A + B in den Jahren 2008-2009

Maßnahmeteile C + D in den Jahren 2010-2011

Maßnahmeteil E ab 2010

6. Geplante Finanzierung/ Geplante Förderprogramme

Die Finanzierung erfolgt vorrangig durch die Bereitstellung von Fördermitteln aus dem Bereich LEADER der Förderinitiative FILET des Freistaates Thüringen in Koppelung mit Fördermitteln der Regionalentwicklung. Weitere Fördermöglichkeiten werden eruiert.

7. Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen

Mit dem geplanten Gesamtprojekt werden bei Realisierung des Markthallenprojektes nach gegenwärtigem Erkenntnisstand folgende Arbeitsplätze geschaffen:

Funktion Markthalle direkt ca. 10 -12 Vollbeschäftigtenplätze

Im Rahmen der mit der Verkaufsfunktion verbundenen Sicherung der regionalen Hersteller bzw. Landwirte über eine zusätzliche Vertriebsquelle kann man davon ausgehen, dass bei einer flächendeckenden Einbeziehung regionaler Vermarkter zwischen 250 und 350 Arbeitsplätze sichergestellt werden können.

Leitprojekt 3

1. Maßnahmetitel

Regionales Bonussystem im Handwerks- und Dienstleistungssektor

Handlungsfeld 2, Leitlinie 6

2. Maßnahmeträger

Projektentwicklung: RAG Sömmerda – Erfurt e.V.

3. Kurzbeschreibung incl. Planungsstand

Zielstellung der Schaffung eines regionalen Bonussystems ist die Stärkung der regionalen Infrastruktur, um so langfristig die Kaufkraft vor Ort zu binden und Beschäftigung zu sichern. Die Schaffung und Etablierung eines regionalen Bonussystems im RAG – Gebiet soll dabei in 2 Phasen erfolgen, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Phase 1 kurzfristige Schaffung eines kartengebundenen Bonussystems

Zentraler Bestandteil dieses Bonussystems ist eine Bonuschipkarte, über die die Verbuchung der Bonuspunkte erfolgt. Die erforderliche technische Plattform liefert dabei der WISO – Partner Fujitsu – Siemens Sömmerda. Beispiele für derartige Bonussysteme bestehen bereits in verschiedenen deutschen Städten, z.B. in Güstrow, wo mit der GüstrowCard das erste regionale Bonussystem Mecklenburg-Vorpommerns eingeführt wurde.

Vorteil eines derartigen kartengebundenen Bonussystems ist:

- die kostengünstige Einführung eines regional begrenzten Bonussystems
- die Erhöhung der Kundebindung
- eine Steigerung der Attraktivität und Stärkung des Einzelhandels sowie der Dienstleistungsunternehmen
- und eine deutliche Unterscheidung der Teilnehmer gegenüber anderen regionalen/ lokalen Anbietern

Aufgaben/ Schwerpunkte der Projektentwicklung

Unter dem Motto „Kunden binden“ bedeutet zugleich „Kaufkraft binden“ wird es zentraler Gegenstand der Projektentwicklung sein, möglichst viele Händler, Dienstleister und Handwerker im entstehenden Bonussystem zusammen zubringen. Die bei den verschiedenen teilnehmenden Händlern zu sammelnden Bonuspunkte, die dann beispielsweise in Gutscheine für Abendessen, Kino- oder Theatergutscheine bzw. Warengutscheine von Kaufhäusern oder Kleingewerbetreibenden umgetauscht werden können, bieten für den Kunden den Anreiz vor Ort, d.h. in der Region einzukaufen. Voraussetzung für ein funktionierendes Bonussystem ist ein **breitgefächertes Angebot** der teilnehmenden Händler – die Bonuskarte muss bei Anbietern der verschiedensten Bereiche akzeptiert werden – denkbar ist sie z.B. im Bereich des Lebensmittel-einzelhandels, der Gastronomie oder bei Einzelhändlern aus dem Bereich Auto, Sport, Gesundheit, Freizeit und Reise sowie im Bereich der vorhandenen Freizeiteinrichtungen.

Sonder- und Marketingaktionen sind dabei ebenfalls durchzuführen, um die Akzeptanz des Bonussystems zu steigern bzw. zu festigen. Denkbar sind z.B. Gewinnspiele, an denen man durch einen Bonuscard-Aufkleber an Auto oder Briefkasten automatisch teilnimmt. Eine weitere Voraussetzung und zwingender Bestandteil der Projektentwicklung ist die Einrichtung und Betreuung einer Website, auf der man sich beispielsweise über die Karte an sich, den Kartenantrag oder die aktuelle Liste der teilnehmenden Händler sowie über Sonderaktionen informieren kann. Natürlich ist neben dem **Internetauftritt** auch die **Öffentlichkeitsarbeit** in anderen Medien (Zeitung, Rundfunk, Fernsehen) wesentlicher Bestandteil der Projektentwicklung.

Phase 2 langfristig Einführung eines Regionalgeldsystems

Langfristig ist die Weiterentwicklung des in der 1. Phase eingeführten Bonussystems zu einem Regionalgeldsystem vorgesehen, d.h. das Bonussystem funktioniert über ein Regionales Geldsystem. Beispiele hierfür bestehen ebenfalls bereits in verschiedenen Regionen Deutschlands. Ein Modell welches sich im RAG – Gebiet anbietet, ist der sogenannte Sterntaler, der im Berchtesgardener Land gültig ist. Vorteil dieses Systems ist das Vorhandensein von 2 Währung - einer **eurogedeckten Währung**, z.B. dem Sterntaler **und** einer **leistungsgedekten Währung**, den so genannten Talenten. Diese geben auch finanzschwächeren Bürgern die Möglichkeit, am Regionalgeldsystem teilzunehmen und davon zu profitieren.

Im Regionalgeldsystem wird die regionaltypische Währung (z.B. der Sterntaler) über Umtausch gegen Euro in Umlauf gebracht. Hierfür ist die Einbeziehung von WISO – Partnern wie der Sparkasse Mittelthüringen erforderlich. Durch eine Rücktauschgebühr und einen Umlauf-Impuls (Wertverlust der Regionalwährung in regelmäßigen Abständen) wird der schnelle Einsatz, d.h. das regionale Ausgeben der Regionalwährung gefördert. Die Kombination mit der leistungsgedeckten Währung, den Talenten, bietet zusätzlich die Möglichkeit, einen festgelegten Anteil der Regionalwährung über den Einsatz von Arbeit zu erhalten. Dabei entsprechen im Beispiel des Sterntalers 6 Minuten Arbeit 1 Sterntaler.

4. Geplante Kosten

Entwicklung der Phase 1 (Bruttokosten): **55.000 €**

5. Vorgesehener Zeitraum und Priorität

2008 –2009

6. Geplante Finanzierung/ Geplante Förderprogramme

Förderung/ Entwicklung mit Hilfe WISO – Partner:

- Sparkasse
 - Fujitsu – Siemens Sömmerda
-

7. Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen

Sicherung/ Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich Handwerk und Dienstleistung über langfristige Bindung der Kaufkraft an die Region

Leitprojekt 4

1. Maßnahmetitel

Solarregion Sömmerda – Erfurt – Initiierung der Entwicklung der Gemeinden Frömmstedt, Haßleben und Eckstedt zu Solardörfern als Pilotprojekte

Handlungsfeld 2, Leitlinie 7

2. Maßnahmeträger

Gemeinde Frömmstedt, Gemeinde Hassleben und Gemeinde Eckstedt unter Mitwirkung der RAG Sömmerda-Erfurt e.V. in der Anlaufphase

3. Kurzbeschreibung incl. Planungsstand

Unsere Reserven an fossilen Brennstoffen werden irgendwann zur Neige gehen. Alternativen sind gefragter denn je. Große Hoffnungen ruhen auf der Sonne als riesiges Energiepotential. Durch Fotovoltaik lässt sich die Sonnenstrahlung in elektrische Energie umwandeln. Für die Gewinnung von Solarstrom im größeren Rahmen benötigt man neben einer effizienten Ausrichtung der Fotovoltaik Elemente Richtung Süden aber auch viel Fläche für diese Aufstellung. Im Prozess der immer weiter ansteigenden Bedeutung des Schutzes unserer Umwelt ist daher die Frage der Flächeninanspruchnahme für die vorgenannten Gewinnungsanlagen ohne zusätzliche Versiegelungen der vorhandenen Potentialflächen von entscheidender Bedeutung. Bei weiterer Betrachtung des Problems bieten sich primär zwei grundsätzliche Flächenpotentiale zum Einsatz von Fotovoltaik an:

- A. vorhandene nach Süden gelegene Dachflächen ohne Nutzungseinschränkungen und
- B. vorhandene Brachflächen im Sinne vorhandener versiegelter Flächen

Die RAG-Region Sömmerda-Erfurt bietet mit ihrer ebenen Lage im Thüringer Becken ideale Voraussetzungen zur effizienten Nutzung der Solarenergie. Vor allem im Bereich A) bieten sich hinsichtlich der für Mittelthüringen typischen urbanen Strukturen im ländlichen Raum günstige Voraussetzungen, vorhandene großflächige Dächer störungsfrei einer Solarnutzung zuzuführen. Dabei stehen Dörfer im Focus der Betrachtungen, die überwiegend große Gehöftstrukturen mit nach Süden ausgerichteten Dachflächen aufweisen. Unter diesem Gesichtspunkten wurde in der Gemeinde Frömmstedt in den Jahren 2005-2007 das LEADER+-Projekt „Offene Kirche St. Johannes“ umgesetzt, bei dem beispielhaft auf der nach Süden gerichteten Dachfläche Fotovoltaik installiert wurde. Darauf aufbauend schließen sich gegenwärtig mehrere kommunale und eine Vielzahl privater Initiativen an, bei denen großflächig in den Bereichen bestehender Dächer Fotovoltaik Elemente installiert werden. Das sich daraus ableitende Leitprojekt besteht darin, beispielhaft für die Region Mittelthüringen in Frömmstedt mittels Fotovoltaik Elektroenergie, in einer bezogen auf die Einwohnerzahl und Fläche des Dorfes weit über dem Durchschnitt des Freistaates liegenden Größe, zu erzeugen und in das Netz einzuspeisen. Aus diesem Grund sollen pilothaft vor allem kommunale Objekte als Motoren der privaten Initiative beispielhaft ausgerüstet werden. Ziel ist eine Auslastung der wirtschaftlich verwertbaren Dachflächen von ca. 25 %.

Bezüglich der Nutzung von Brachflächen für die Installation von Solaranlagen bieten sich in Haßleben auf einer ehemaligen militärisch genutzten Brachfläche Möglichkeiten, Bereiche, die nicht renaturiert werden für eine Solarenergieerzeugung pilothaft mittels Freiaufstellung von Solarmodulen umzunutzen.

Die Gemeinde Eckstedt plant die Installation von Solaranlagen auf Dächern landwirtschaftlich genutzter Gebäude pilothaft für eine Solarenergieerzeugung zu nutzen.

Das Leitprojekt besteht darin, die Entwicklung der vorgenannten Gemeinden als Solardörfer zu initiieren und hinsichtlich einer gezielten, standortkonkreten Umsetzung fachgerecht vorzubereiten. Dazu sollen z.B beginnend von Standortuntersuchungen für konkrete Gebäude bis hin zu Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Finanzierungsmodellen die Voraussetzungen geschaffen werden, um die oben genannten Ziele der Solarenergieerzeugung in den Dörfern mit kommunalen und privaten Investitionen realisieren zu können.

4. Geplante Kosten

Die geplante Pilotprojekte sind Projektentwicklung der jeweiligen Gemeinden bis hin zur Umsetzung und stellen sich nach gegenwärtigem Kenntnisstand wie folgt dar (Bruttokosten):

4.1. Solardorf Frömmstedt

A Vorbereitende Standortuntersuchung mit Variantenvergleichen	45.000,00 €
B Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für Frömmstedt	45.000,00 €
C Öffentlichkeitsarbeit	25.000,00 €

Kosten A –C (Brutto) 115.000,00 €

Kostenanfall A und B 2008 - 2009
 Kostenanfall C in den Jahren 2008-2013

4.2. Solardorf Haßleben

A Vorbereitende Standortuntersuchung	15.000,00 €
B Entwicklung eines Gesamtkonzeptes	25.000,00 €
C Öffentlichkeitsarbeit	5.000,00 €

Kosten A –C (Brutto) 45.000,00 €

Kostenanfall A und B 2008 - 2009
 Kostenanfall C in den Jahren 2008-2013

4.3. Solardorf Eckstedt

A Vorbereitende Standortuntersuchung mit Variantenvergleichen	25.000,00 €
B Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für Eckstedt	25.000,00 €
C Öffentlichkeitsarbeit	15.000,00 €

Kosten A –C (Brutto) 65.000,00 €

Kostenanfall A und B 2008 - 2009
 Kostenanfall C in den Jahren 2008-2013

Gesamtkosten 4.1. - 4.3. (Brutto) 225.000,00 €

5. Vorgesehener Zeitraum und Priorität

Die Umsetzung des Leitprojektes 4 besitzt für das Gebiet der RAG Sömmerda-Erfurt e.V. bezüglich der Ausweisung eines Solarpools Pilotcharakter und sollte daher kurzfristig mit verstärktem Mitteleinsatz realisiert werden.

Die nachfolgende zeitliche Gesamtschiene folgt dabei dem vorgenannten Kostenrahmen:
 Maßnahmen 4.1 - 4.3. 2008 - 2013

6. Geplante Finanzierung/ Geplante Förderprogramme

Die Finanzierung erfolgt vorrangig durch die Bereitstellung von Fördermitteln aus dem Bereich LEADER der Förderinitiative FILET des Freistaates Thüringen in Koppelung mit Fördermitteln der Regionalentwicklung sowie Eigenmitteln der Gemeinden bzw. der Privatinvestoren. Weitere Fördermöglichkeiten werden eruiert.

7. Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen

Mit dem geplanten Gesamtprojekt werden bei Realisierung des Leitprojektes nach gegenwärtigem Erkenntnisstand folgende Arbeitsplätze geschaffen:

Solarmanager der Solardörfer	Frömmstedt	1,0
	Haßleben	0,5
	Eckstedt	0,5

Im Rahmen der sich ergebenden Einnahmen aus der Solarenergieeinspeisung kann man davon ausgehen, dass bei einer möglichen gewerblichen Nutzung durch Investoren bei vorhandenen Gewerbebetrieben Arbeitsplätze sicherer gestaltet werden können.

Leitprojekt 5

1. Maßnahmetitel

Entwicklung eines Aus- und Weiterbildungszentrums „Windberg“ Beichlingen

Handlungsfeld 2, Leitlinie 10

2. Maßnahmeträger

Projektentwicklung: RAG Sömmerda – Erfurt e.V.

3. Kurzbeschreibung incl. Planungsstand

Räumliche Lage

In der Gemeinde Beichlingen (Landkreis Sömmerda) wurde nach 1990, aus dem bis dahin existierenden Pionierlager, das Kinder- und Jugenddorf „Am Windberg“ entwickelt, welches harmonisch in die Landschaft eingebettet, am Südhang des Höhenzuges „Finne“ liegt. Auf Grund der früheren und jetzigen Nutzung, verfügt das „Dorf“ bereits jetzt über einen zentralen Küchen- trakt, ein Seminargebäude und eine Vielzahl von Bungalows zur individuellen Übernachtung. Das Areal ist weiträumig, so dass nach Bedarf wahlweise Erweiterungen der Gebäudesubstanz je nach Erfordernissen möglich sind.

Leitbild

Das zukünftige Bildungszentrum befindet sich inmitten des ländlichen Raumes (Thüringer Becken) und soll durch sein zukünftiges Wirken ein praktisches Engagement zu den bäuerlichen Wirkungsstätten, insbesondere zu den Agrargenossenschaften, den einzelbäuerlichen Wirtschaften und zu den Menschen in den Dörfern, die nach wie vor mit der Landwirtschaft verbunden sind, aufbauen. Das Bildungszentrum wird Anlaufpunkt für die Menschen des ländlichen Raumes sein. Es wird sie befähigen, Verantwortung in ihrem Umfeld zu übernehmen, den ländlichen Raum in den Dörfern neu zu ordnen und für Kommunikation untereinander zu sorgen. Besonders wichtig ist die weitere Qualifizierung solcher Kräfte, die sich bereits jetzt für das Wohl der Menschen in den Dörfern engagieren. Es braucht Unterstützung und Förderung, um neue Fachkräfte für das Dorf herauszubilden, z.B. Familienpfleger und Dorfhelfer.

Entspannung - Urlaub - Erholung

Auf dem Windberg kann eine breite Palette der Möglichkeiten zur Stressbewältigung für die Landbevölkerung angeboten werden. Kreative Betätigungsmöglichkeiten, Tanz, Musik und Literatur sind weitere Handlungsfelder, die neu herausgebildet werden können und der Landbevölkerung zu Gute kommen. Mit der idealen ruhigen Lage, weitab von stark frequentierten Verkehrswegen und am Rande des herrlich bewaldeten Höhenzuges „Finne“, ist der Standort ebenfalls für den Familienurlaub und für eine aktive Erholung pretestiniert.

Planungsstand

Für dieses konkrete Projekt wurden noch keine Planungsaktivitäten aufgenommen. In der derzeitigen Phase kommt es darauf an, den Gedanken weiter zu vertiefen und in einem breiten Gremium zu diskutieren, um Lösungsansätze zu erarbeiten.

4. Geplante Kosten

Die geplanten Kosten sind für die Initiierung der Maßnahme und der damit im Zusammenhang stehenden Grundlagenarbeit ausgewiesen. Sie betragen **85.000,- €** (Bruttokosten).

5. Vorgesehener Zeitraum und Priorität

Grundlagenarbeit:	2008 - 2009
Schaffung materieller Voraussetzungen:	2010 - 2013
Schulungsbeginn:	ab 2014

6. Geplante Finanzierung/ Geplante Förderprogramme

Eigenmittel Betreiber sowie Fördermittel des Landes Thüringen und der EU

7. Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen

Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze im Dauer- und temporären Arbeitsverhältnis

Leitprojekt 6

1. Maßnahmetitel

Ausweisung von Reisewegen in die Geschichte – d.h. Ausweisung einer Straße der Thüringer Geschichte mit zugehörigem Internetauftritt

Entwicklung und Erschließung des Leubinger Fürsten(Hügel)Grabes als touristischer Schwerpunkt innerhalb eines überregionalen Tourismuskonzeptes „Bronzestraße“ i.V. mit dem Fundort Nebra / Himmelscheibe

Handlungsfeld 3, Leitlinie 11

2. Maßnahmeträger

A. Reisewege in die Geschichte: Landratsamt Sömmerda und Stadt Erfurt

B. Entwicklung und Erschließung Leubinger Fürsten(Hügel)Grab: Stadt Sömmerda

Die Projektentwicklungen erfolgen dabei jeweils in Zusammenarbeit mit der RAG Sömmerda – Erfurt e.V..

3. Kurzbeschreibung incl. Planungsstand

Das Projekt steht im Zusammenhang mit dem Leitprojekt 8 (vgl. entsprechendes Projektblatt).

Unter den **Reisewegen in die Geschichte** sind Routen zu verstehen, die sich thematisch auf verschiedene Epochen der Geschichte beziehen. Dabei sind ausgehend von einer ersten Betrachtung folgende Stationen zu einzelnen geschichtlichen Epochen zusammen getragen worden:

- Urgeschichte – Steinrinne Bilzingsleben
- Frühgeschichte (Bronzezeit) – Leubingen (Fürstengrab)
- Germanen – Funkenburg
- Mittelalter – Runneburg/ Weißensee
- Reformation – Stotternheim/ Mittelhausen

Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei als separater Bestandteil des Leitprojektes auf die **Entwicklung und Erschließung des Leubinger Fürsten(Hügel)Grabes** gelegt werden, welches zu den bedeutendsten Zeugnissen der Bronzezeit gehört. Mit den Ausgrabungen des Jenaer Prof. Friedrich Klopffstein im Jahre 1877 konnten wesentliche Erkenntnisse über den historischen Zeitraum um 2000 vor Christi gewonnen werden.

In den vergangenen Monaten rückte das Leubinger Hügelgrab in Verbindung mit der Himmelscheibe von Nebra stark in den Blickpunkt der Medien und der Öffentlichkeit. Es besteht die berechtigte Annahme (Hypothese), dass der Leubinger Fürst Herr der Himmelscheibe war.

Mit der Vorbereitung des Autobahnausbaus A 71 stehen voraussichtlich weitere archäologische Ausgrabungen im Umfeld des Hügel an. Gegenwärtig erfolgen durch das Landesamt für Archäologie Sondierungsbohrungen am Grabhügel.

vorgesehene Maßnahmen

In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Archäologie, dem Ortschaftsrat Leubingen, den Heimatfreunden Leubingen e.V., dem Agrarunternehmen LEAG Leubingen (alles WISOPartner) sowie Historikern und Planern der Region plant die Stadt Sömmerda die Erarbeitung einer Konzeptstudie zur Aufwertung des bedeutenden archäologischen Fundes als touristisches Highlight (auch in Verbindung mit dem Unstrut-Radwanderweg).

Erstes Ziel dieser Studie ist die Herausgabe einer Informationsbroschüre sowie das Aufstellen entsprechender Informationstafeln am Hügelgrab. Des Weiteren sollen die erforderlichen infrastrukturellen Einrichtungen wie Parkstellflächen, Toiletten, Sicherungsmaßnahmen und Serviceeinrichtungen einschließlich der notwendigen Versorgungsmedien geschaffen werden. Weitere Maßnahmen sind unter den Punkten 1-6 der geplanten Kosten erfasst.

Ein wirklich touristischer Anziehungspunkt sollte ein optisch an den Hügel angrenzendes Bauwerk werden, dessen Innenraum für entsprechende Präsentationen genutzt werden soll. Diese sind so zu konzipieren, dass sie einerseits ohne ständige personelle Betreuung auskommen und andererseits mit Hilfe moderner musealer Darstellungsformen (Multimedia etc.) einen wirklichen touristischen Anziehungspunkt darstellen.

Insgesamt besitzt das Vorhaben Thüringen weit und landesübergreifend große Bedeutung und könnte neben dem Fundort der Himmelscheibe von Nebra Bestandteil einer touristischen „Bronzestraße“ werden.

4. Geplante Kosten

A. Reisewege in die Geschichte:

angesetzte Kosten für Projektentwicklung/ Ausweisung der Routen (brutto): **30.000 €**

B. Entwicklung und Erschließung des Leubinger Fürsten(Hügel)Grabes

1.	Planungskosten	ca. 150.000 €
2.	Grunderwerb	50.000 €
3.	Technische Erschließung (Wasser, Abwasser, Strom, Parkplätze)	250.000 €
4.	Innere Erschließung des Fürstengrabes (Grabhügel) Zugang/Stollen zur Mitte der getreu nachgebildeten Grabkammer	200.000 €
5.	Hochbau (Varianten)	
	- Informationszentrum („Fürstensitz“) mit großer beleuchteter Himmelscheibe	250.000 €
	- Bronzezeitliches Langhaus mit Innenausstattung	300.000 €
6.	Management/Marketing	50.000 €
	Schautafeln an der geplanten Raststätte A 71, in der Landeshauptstadt Erfurt, in Sömmerda sowie in Leubingen und Umgebung	

Summe B (brutto) 1.250.000 €

Gesamtkosten Leitprojekt 6 (A + B) 1.280.000 €

5. Vorgesehener Zeitraum und Priorität

2008 - 2010

6. Geplante Finanzierung/ Geplante Förderprogramme

Eigenmittel sowie diverse Fördermittel aus dem Bereich der Denkmalpflege, des Tourismus und des ländlichen Raumes

7. Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen

Direkt werden **2-3 Arbeitsplätzen** geschaffen, indirekt ist über die Stärkung/ Initiierung des Tourismus in der Region die Schaffung/ Sicherung weiterer Arbeitsplätze möglich.

Leitprojekt 7

1. Maßnahmetitel

Entwicklung der „Erfurter Seen“ und Fortschreibung des REK (in der Förderperiode 2007 bis 2013)

Handlungsfeld 3, Leitlinie 14

2. Maßnahmeträger

Arbeitsgemeinschaft „Erfurter Seen“,
einzelne Projekte werden in Kooperation oder vollständig von anderen Maßnahmeträgern umgesetzt

3. Kurzbeschreibung incl. Planungsstand

Das 1999 bestätigte Regionale Entwicklungskonzept „Erfurter Seen“ wird durch eine kommunale Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus der Stadt Erfurt (Ortschaften Stotternheim, Schwerborn, Sulzer Siedlung) und den Gemeinden Nöda und Alperstedt umgesetzt.

Zielsetzung ist die Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft zu einem Naherholungsgebiet im ländlichen Raum nördlich der Landeshauptstadt, d.h.:

- wassergebundene Freizeit- und Erholungsnutzung
- Nutzung des Ländlichen Raumes um die „Erfurter Seen“ für Freizeit und Erholung unter Beachtung der Interessen der Landwirtschaft und des Natur- und Umweltschutzes
- Schaffen von Voraussetzungen für gewerbliche Angebote im Bereich Freizeit, Sport, Gastronomie und Übernachtung

Die **Schwerpunkte** der weiteren Entwicklung werden in der Förderperiode 2007 –2013 in folgenden Bereichen liegen:

- Fortschreibung REK und Erweiterung der kommunalen Zusammenarbeit
- Anlegen von Spazier- und Wanderwegen, Lehrpfade / thematische Routen
- Aufbau eines Radwegenetzes
- Öffentlichkeitsarbeit
- Voraussetzungen für einen Campingplatz
- Anlegen von Parkplätzen
- Landschaftsgestaltungs- und -pflfegemaßnahmen

Eine detaillierte Aufschlüsselung der in der Förderperiode 2007 – 2013 vorgesehenen Einzelmaßnahmen befindet sich im Anhang (vgl. *Anhang 6*).

4. Geplante Kosten

2.560.000 € (bis 2013; brutto), davon 1,5 Mio € für Campingplatz ; 480.000 € für Radwege ; 400.000 € für Seepromenade Alperstedter See ; 50.000 € für Seerundwege

5. Vorgesehener Zeitraum und Priorität

Der Zeitpunkt der Umsetzung einzelner Projekte des REK ist von der Beendigung des Kiesabbaus und der damit verbundenen Endgestaltung der Seen abhängig. Der letzte See wird aus heutiger Sicht 2060 hergestellt sein. 3/5 der zukünftigen Wasserfläche sind bereits vorhanden. In diesem Areal werden Maßnahmen, die außerhalb der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen der Kiesbetriebe liegen, umgesetzt. Um eine ungewollte Nutzung an den Seen zu vermeiden, hat die Realisierung der Entwicklungsziele nach Abschluss des Kiesabbaus höchste Priorität.

6. Geplante Finanzierung/ Geplante Förderprogramme

Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel der Arbeitsgemeinschaft „Erfurter Seen“ bzw. des jeweiligen Mitglieds und über Förderung als ABM, ländlicher Wegebau, Förderung der Regionalentwicklung. Weitere Fördermöglichkeiten werden eruiert.

7. Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen

direkte Schaffung von Arbeitsplätze z.B. auf dem Campingplatz oder am Strandbad Stotternheim; indirekte Schaffung von Arbeitsplätzen durch Entwicklung des Naherholungsgebietes und Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum

Leitprojekt 8

1. Maßnahmetitel

Entwicklung eines Erlebnisradweges „Wege in die Bronzezeit“ vom Fürsten(Hügel)Grab in Leubingen zur Fundstätte der Himmelsscheibe in Nebra

Handlungsfeld 4, Leitlinie 16

2. Maßnahmeträger

Landratsamt Sömmerda in Kooperation mit dem Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt

3. Kurzbeschreibung incl. Planungsstand

Es bestehen derzeit folgende Planungs-/ Ausführungsabsichten:

- Vom Leubinger Fürstengrab zum zeitgleichen Fund der Himmelsscheibe von Nebra soll eine Radroute mit speziellem Piktogramm eingereicht werden.
(Verlauf: über „Randweg, grün, 1“ Leubingen- Rastenbergr – Tauhardt Saubach – Memleben (Hügelgrab) – Wangen (Himmelsbarke)

4. Geplante Kosten

250.000,- €(brutto) nur Finnebahndamm

5. Vorgesehener Zeitraum und Priorität

2009 / 2010 nach Fertigstellung Unstrutradweg

6. Geplante Finanzierung/ Geplante Förderprogramme

Förderung durch Thüringer Aufbaubank, TMLNU

7. Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen

Das Leitprojekt bietet indirekt über die Initiierung der touristischen Entwicklung die Chance der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

6. FINANZPLAN

6.1. mögliche Ko-Finanzierungsträger

Als mögliche Ko-Finanzierungsträger kommen generell die Thüringer Aufbaubank sowie die Sparkasse in Frage. Je nach Projekt ist außerdem die Einbeziehung der jeweiligen WISO – Partner vorgesehen.

Speziell auf das Regionalmanagement (RM) bezogen werden z.B.

- die beteiligten Unternehmen,
- der Landkreis Sömmerda sowie
- die RAG Sömmerda – Erfurt e.V.

über jährliche Umlagen oder Festbeträge die Ko-Finanzierung übernehmen. Diese konkrete Beispiel wird im folgenden Kapitel detailliert dargestellt.

6.2. Aussagen zur Finanzierung des Regionalmanagements

Das Regionalmanagement muss hauptamtlich innerhalb des RAG – Bereiches Sömmerda - Erfurt e.V. tätig sein. Ständige Erreichbarkeit und kurze Wege für die Akteure sind unabdingbar.

Für die umfassende Betreuung der beteiligten Akteure, für Grundlagenarbeit, konzeptionelle Arbeiten und Abrechnungen wurde ein produktiver Stundenaufwand von insgesamt 1950 Stunden (Teamstunden) veranschlagt, diese sollten aus Gründen der Effizienz, in privatwirtschaftliche Strukturen eingebunden werden.

Die finanzielle Förderung des RM ist längerfristig anzulegen, solange, bis das RM eigenständig Einnahmen realisieren kann, dies muss das Ziel sein.

Das RM muss eine eigene Infrastruktur in sich haben, nur dann kann kontinuierlich professionell gearbeitet werden. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Finanzbedarf des RM nicht bereits bei dessen Bestellung bis zum Ende der Förderperiode 2013 festzuschreiben, sondern der Bedarf richtet sich nach den zu übernehmenden Aufgaben und ist demzufolge jährlich neu zu definieren.

Die Abrechnung der Grundleistungen (Einzelleistung) erfolgt auf der Grundlage eines monatlich zu führenden Stundennachweises.

Kostenkalkulation für das Jahr 2008:

Mitarbeiter	Stunden- satz (€)	kalkulierte Stunden (h)	Kalkulierte Kosten (€ netto)	
			Monat	Jahr
Vergütung der Grundleistung nach HOAI 1996 Ausgabe 2002 § 6 (2) Zeithonorar				
Regionalmanager	60,00	850,00	4.250,00	51.000,00
ingenieur- technischer Planer	55,00	690,00	3.162,50	37.950,00
organisatorisch - kaufmännischer Mitarbeiter	38,00	410,00	1.298,33	15.580,00
Summe Arbeitsstunden		1.950,00		
Nettosumme der Kosten			8.710,83	104.530,00
zzgl. 19% MwSt			1.655,06	19.860,70
Gesamtsumme (brutto)			10.365,89	124.390,70

Anfallende Nebenkosten werden mit besonderem Nachweis abgerechnet.

Unter Beachtung der unter 6.1. genannten Ko-Finanzierungsträger für das RM können die erforderlichen finanziellen Mittel für das Jahr 2008 (ca. 124.400,00 € vgl. vorhergehende Tabelle) wie folgt aufgebracht werden:

- Fördermittel	
Die Regionale Aktionsgruppe (RAG) ist Träger des Regionalmanagements. Über die RAG werden die jährlichen, zur Grundfinanzierung des RM erforderlichen Fördermittel, beantragt und bereitgestellt. (Einwohnerzahl der RAG Sömmerda – Erfurt e.V. (vgl. Kapitel 1.1.: 73.624 EW) jährlich zu beantragende Fördermittel <i>(70 % der förderfähigen Ausgaben, jedoch max. 75.000,- € für Regionen mit mehr als 50.000 EW; nach Förderrichtlinie (Entwurf) v. 11.06.2007 TMLNU – als förderfähige Ausgaben werden dabei die Nettokosten angesetzt, d.h. ca. 104.500 €, daher ergibt sich eine Förderung von ca. 73.000 €)</i>	73.000,- €
- Beteiligung von Unternehmen	
Festlegung einer Umlage für Unternehmen, wenn es zur finanziellen Förderung von privatwirtschaftlich durchgeführten Maßnahmen kommt. jährliche Umlage in Höhe von	5.000,- €
- Beteiligung des Landkreises Sömmerda	
Der Landkreis Sömmerda zahlt einen jährlichen Festbetrag in Höhe von	5.000,- €
- Umlagen/ Anteil der RAG	41.400,- €
	<hr/>
	Gesamt 124.400,- €

6.3. tabellarische Übersicht der Kosten

Zusätzlich zu den bereits betrachteten Kosten des Regionalmanagements sollen ebenfalls die **Kosten** des Entwicklungskonzeptes erfasst werden. Dazu werden im Rahmen der vorliegenden Langfassung lediglich die entwickelten **Leitprojekte** herangezogen. Grundlage bilden die im Kapitel 6 entwickelten Projektblätter der Leitprojekte.

In der nachfolgenden tabellarischen Zusammenstellung werden geordnet nach den Handlungsfeldern des Entwicklungskonzeptes für jedes Leitprojekt

- die geschätzten Brutto-Gesamtkosten,
 - die abgeschätzten Anteile an EU-Mitteln, die im Rahmen von Förderungen für die geschätzten Kosten aufgebracht werden können und
 - die demnach aus nationalen bzw. kommunalen Mitteln zu erbringenden Anteile
- aufgeführt. Es erfolgte dabei eine Rundung der Beträge.

Die Finanzierung der Leitprojekte wird sich zum derzeitigen Planungsstand aus EU-Mittel und nationalen bzw. kommunalen Mittel zusammensetzen. Die **Beteiligung privater Mittel** ist Zielstellung der einzelnen Projektentwicklungen (Eruiierung privater Mittel), die Rahmen der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes zu erbringen sind. Derzeit kann ihr Umfang jedoch nicht abgeschätzt werden. Aus diesem Grund wird auf eine Aufführung privater Mittel in der nachfolgenden Tabelle verzichtet. Zusätzlich trifft die nachfolgende Tabelle jedoch eine Aussage darüber, ob es sich bei den Kosten der Leitprojekte um investive (i) oder nicht investive (n.i.) Kosten handelt.

Kostenübersicht Leitprojekte

Leitprojekt	Gesamtkosten	EU-Mittel (proz. Fördersatz)	nationale/ kommunale Mittel	i.	n.i.
Handlungsfeld 1					
Leitprojekt 1: Regionales Kultur- und Freizeitzentrum „Fahner Höhen“	1.823.500,00 € (netto) + 346.500,00 € (19% MwSt) 2.170.000,00 € (brutto)	1.093.875,00 € (60%, netto)	729.625,00 € (netto) + 346.500,00 € (19% MwSt) 1.076.125,00 € (brutto)	X	
Handlungsfeld 2					
Leitprojekt 2: Aufbau einer „Markthalle Thüringer Becken“ in Andisleben	201.680,00 € (netto) + 38.320,00 € (19% MwSt) 240.000,00 € (brutto)	141.000,00 € (70%, netto)	60.680,00 € (netto) + 38.320,00 € (19% MwSt) 99.000,00 € (brutto)		X
Leitprojekt 3: Regionales Bonussystem im Handwerks- und Dienstleistungssektor	46.220,00 € (netto) + 8.780,00 € (19% MwSt) 55.000,00 € (brutto)	32.000,00 € (70%, netto)	14.220,00 € (netto) + 8.780,00 € (19% MwSt) 23.000,00 € (brutto)		X
Leitprojekt 4: Solarregion Sömmerda – Erfurt - Initiierung der Entwicklung der Gemeinden Frömmstedt, Haßleben und Eckstedt zu Solardörfern als Pilotprojekte	189.000,00 € (netto) + 36.000,00 € (19% MwSt) 225.000,00 € (brutto)	132.000,00 € (70%, netto)	57.000,00 € (netto) + 36.000,00 € (19% MwSt) 93.000,00 € (brutto)		X
Leitprojekt 5 Entwicklung eines Aus- und Weiterbildungszentrums „WINDBERG“ Beichlingen	71.400,00 € (netto) + 13.600,00 € (19% MwSt) 85.000,00 € (brutto)	50.000,00 € (70%, netto)	21.400,00 € (netto) + 13.600,00 € (19% MwSt) 35.000,00 € (brutto)		X
Handlungsfeld 3					
Leitprojekt 6: Ausweisung von Reisewegen in die Ge- schichte – d.h. Ausweisung einer Straße der Thüringer Geschichte mit zugehörigem Internetauftritt / Entwicklung und Erschließung des Leu- binger Fürsten(Hügel)Grabes als touris- tischer Schwerpunkt innerhalb eines über- regionalen Tourismuskonzeptes „Bronze- straße“ i.V. mit Nebra / Himmelsscheibe	1.076.000,00 € (netto) + 204.000,00 € (19% MwSt) 1.280.000,00 € (brutto)	753.000,00 € (70%, netto)	323.000,00 € (netto) + 204.000,00 € (19% MwSt) 527.000,00 € (brutto)	X	

Leitprojekt	Gesamtkosten	EU-Mittel (proz. Fördersatz)	nationale/ kommunale Mittel	i.	n.i.
Leitprojekt 7: Entwicklung der „Erfurter Seen“ u. Fortschreibung des REK	anzusetzende/ förderfähige Kosten im Sinne der erarbeiteten Langfassung sind die Radwege, die Seepromenade sowie der Seerundweg, was Bruttokosten von 930.000 € entspricht, d.h.: 781.500,00 € (netto) + 148.500,00 € (19% MwSt) 930.000,00 € (brutto)	470.000,00 € (60%, netto)	311.500,00 € (netto) + 148.500,00 € (19% MwSt) 460.000,00 € (brutto)	X	
Handlungsfeld 4					
Leitprojekt 8: Entwicklung eines Erlebnisradweges „Wege in die Bronzezeit“ vom Fürsten(Hügel)Grab in Leubingen zur Fundstätte der Himmels- scheibe in Nebra	210.000,00 € (netto) + 40.000,00 € (19% MwSt) 250.000,00 € (brutto)	126.000,00 € (60%, netto)	84.000,00 € (netto) + 40.000,00 € (19% MwSt) 124.000,00 € (brutto)	X	
Summe	5.235.000,00 € (brutto)	2.797.875,00 € (netto)	2.437.125,00 € (brutto)		

7. MONITORING

vorgesehene Monitoringverfahren

Um den dauerhaften Erfolg des erarbeiteten Entwicklungskonzeptes sicher zu stellen, bzw. um eine Flexibilität des Entwicklungskonzeptes zu gewährleisten, ist ein wirkungsvolles Monitoring erforderlich. Das erarbeitete Entwicklungskonzept darf dabei kein statisches Gebilde darstellen, sondern muss ein flexibles Instrument bilden, mit welchem man in der Lage ist, auf sich ändernde regionale Entwicklungen schnell zu reagieren.

Das daher erforderliche Monitoring zum erarbeiteten Entwicklungskonzept wird im Rahmen des Regionalmanagements erfolgen. Durch eine **jährliche Zwischenevaluierung** wird das Monitoring auf einen **kontinuierlichen Lernprozess** ausgerichtet sein.

Die jährliche Zwischenevaluierung findet dabei in Verbindung mit einem jährlichen Berichtswesen des Managements in Zusammenarbeit mit dem Vorstand statt. Sie wird auf Basis der Handlungsfelder bzw. der Leitlinien des Entwicklungskonzeptes erfolgen. Ihre Ergebnisse führen zur Fortschreibung des regionalen Entwicklungskonzeptes in Verbindung mit der regionalen Entwicklungsstrategie.

V.a. für die einzelnen Leitprojekte sind im Rahmen des Regionalmanagements/ Monitorings **Projekt-patenschaften** vorgesehen. Mit diesem Instrumentarium wird eine auf das spezielle Projekt angepasste Betreuung gewährleistet, die u.a. mit dem Ziel erfolgt, für die neu geschaffenen Einrichtungen langfristig (d.h. nach Ablauf des Förderzeitraums) eine **wirtschaftliche Unabhängigkeit** aufzubauen.

Qualitative und quantitative Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung

Um die erforderliche jährliche Zwischenevaluierung wirkungsvoll durchführen zu können, sollen in der Langfassung Erfolgskriterien definiert werden, die über eine qualitative und quantitative Erfassung bzw. Bewertung fundierte Aussagen ermöglichen.

In der nachfolgenden Tabelle werden aus diesem Grund qualitative und quantitative Kriterien einschließlich ihrer Erfassungsmethoden formuliert, die jährlich auszuwerten sind. Dabei erwähnte Befragungen sind nicht zwingend jährlich erforderlich. Sie sollen der qualitativen Erfassung dienen und sind daher je nach Informationsbedarf im entsprechenden Themenbereich durchzuführen.

Die Monitoringkriterien werden in der nachfolgenden Tabelle außerdem den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet, für deren Beurteilung sie geeignet sind.

Monitoringkriterium	zugeordnetes Handlungsfeld	Erfassungsmethode	quali-tativ	quanti-tativ
Entwicklung der RAG-Mitglieder; - davon Anteil von WISO - Partnern	allgemeine Aussagen zu Akzeptanz / Wirkung der RAG	Statistik, Befragung der WISO - Partner	X	X
Entwicklung des Fördermittelvolumens im ländlichen Raum				
Entwicklung des Fördermittelvolumens anderer Förderprogramme				
Entwicklung der eingereichten Fördermittelanträge im RAG – Gebiet - davon Anteil antragstellender RAG – Mitglieder - davon antragstellende WISO - Partner			X	
Bevölkerungsentwicklung im RAG – Gebiet - davon Anzahl Neugeborene - einschl. Abgleich der Zahlen mit dem Landesdurchschnitt	Handlungsfeld 1 „Siedlungsstruktur und soziale Netze“	Statistik, dabei Nutzung der Statistiken der ausführenden Unternehmen (ÖPNV) bzw. der erfassenden Ämter (Bevölkerungsentwicklung), Befragung der Vereine und der Teilnehmer am ÖPNV		X
Entwicklung der Kindergarten- und Kinderrippenplätze im RAG - Gebiet				
Entwicklung von Vereinen (Mitgliederzahl)			X	X
Entwicklung der angebotenen ÖPNV – Verbindungen (Auslastung)				

Monitoringkriterium	zugeordnetes Handlungsfeld	Erfassungsmethode	qualitativ	quantitativ
Entwicklung der Nutzung regenerativer Energien	Handlungsfeld 2 „Stärkung der wirtschaftlichen Basis des ländlichen Raumes“	Messung		X
Entwicklung der Anzahl der Arbeitsplätze in der Landwirtschaft (haupt- und nebengewerblich)		Statistik (Nutzung der Statistiken der erfassenden Ämter)		X
Entwicklung der Teilnehmer im Bonussystem		Statistik, Befragung der Teilnehmer	X	X
Stand der Revitalisierung von Brachflächen		Statistik		X
Entwicklung des ländlichen Wegenetzes/ der Agrarstruktur - davon Anteil mit gleichzeitiger touristischer Nutzung (Radwege)	Handlungsfeld 2 „Stärkung der wirtschaftlichen Basis des ländlichen Raumes“ und Handlungsfeld 3 „Kulturlandschaft erlebbar machen“	Messung/ Statistik		X
Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Kursangebotes (u.a. im Bereich Bildungszentrum Windberg)	Handlungsfeld 2 „Stärkung der wirtschaftlichen Basis des ländlichen Raumes“ und Handlungsfeld 4 Interregionale Zusammenarbeit	Statistik (z.B. Anzahl Veröffentlichungen, Pressemitteilungen, Kurse) Zugriffe Internetseite; Befragung von Kursteilnehmern	X	X
Entwicklung der Besucherzahlen an touristischen Schwerpunkten	Handlungsfeld 3 „Kulturlandschaft erlebbar machen“	Statistik, Besucherbefragung	X	X
Entwicklung der besonders geschützten Biotope nach § 18 thürNatG im RAG – Gebiet (Pflegezustand, durchgeführte Maßnahmen zum Erhalt, Anzahl möglicher Pflegeverträge)		Statistik, dabei Einbeziehung/ Abfrage der erfassenden Ämter	X	X
Anzahl und Entwicklung regionaler/ überregionaler Partnerschaften und Projekte	Handlungsfeld 4 Interregionale Zusammenarbeit	Statistik		X

Bezüglich der aufgeführten Kriterien ist festzustellen, dass auch sie nicht als statischer Endzustand zu verstehen sind. Vielmehr findet auch eine **Evaluierung der Monitoringkriterien** statt. Sie werden mit dem regionalen Entwicklungskonzept sowie der regionalen Entwicklungsstrategie fortgeschrieben. Umgekehrt nehmen sie direkten Einfluss auf die Fortschreibung des regionalen Entwicklungskonzeptes und der regionalen Entwicklungsstrategie.

ANHANG

- Anhang 1: Auflistung der an der Kurzfassung beteiligten WISO – Partner
- Anhang 2: Plandarstellung Potentiale, Naturschutz, Tourismus, Gewässerentwicklung
- Anhang 3: Plandarstellung Siedlungsstruktur, Wirtschaftsentwicklung und Verkehr
- Anhang 4: tabellarische Gesamterfassung der Projekte des Entwicklungskonzeptes
- Anhang 5: Plandarstellung: Übersicht der Leitprojekte der Entwicklungsstrategie
- Anhang 6: tabellarische Erfassung der Einzelprojekte zum Leitprojekt 7
- Anhang 7: Fotodokumentation
- Anhang 8: Broschüre LEADER + Projekte, Region Nord – Kreis - Sömmerda